



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

118 (12.3.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164144)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beilage 50 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung. .... 341 Redaktion. .... 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 118.

Mannheim, Donnerstag, 12. März 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Belgiens Kolonialpolitik.

\* Brüssel, 11. März. (Kammer.) Der Kolonialminister Renkin eröffnete die Beratung des Kolonialbudgets für 1914, das mit einem Defizit von 21,4 Millionen Francs abschließt, mit einer großen Rede, in der er ausführte: Das Defizit sei voranzusehen gewesen; es sei zurückzuführen nicht nur auf die Kautschukkrise in der Kongokolonie, sondern auch darauf, daß man das Programm von 1909 betreffend die Handelsfreiheit in dieser Kolonie zu rasch und in zu kurzen Etappen zur Ausführung gebracht habe. Die Kolonie müsse administrative Autonomie erhalten und das Mutterland sich lediglich auf die politische, finanzielle und administrative Kontrolle beschränken. Das Defizit habe die Frage aufgeworfen, ob die Kongokolonie einen realen Wert für Belgien habe. Daß diese Frage gestellt werden könne, zeige, daß der koloniale Geist in Belgien noch wenig entwickelt sei. Die Kongokolonie sei nicht nur eine wirtschaftlich vorbringende Kolonie, sondern auch Teile seien dort zu gewinnen. Der Wilderreichum müsse ebenfalls nutzbar gemacht werden, ebenso die Ernte von Früchten, wie Bananen und Drogen usw. Bedeutend sei der Mineralreichtum im Katangagebiet und in anderen Gegenden der Kolonie. Auch Jinn werde dort schon gewonnen, doch sei man mit den Schürungen nach anderen Metallen noch lange nicht am Ende angekommen. Der Wert der Kolonie läge also nicht in Frage gestellt werden. Die Aufgabe müsse jetzt aber sein, Kolonialisten in Belgien heranzubilden und ein Programm für die Schaffung von Transportmitteln zu Wasser und zu Lande durchzuführen. Der Minister entwickelte dieses Programm des näheren und sagte u. a., daß die Vollendung der deutschen Eisenbahn bis zum Tanganjikasee zu begrüßen sei. Des ferneren sagte der Minister, sei die Aufstellung eines Finanzprogramms erforderlich, das im kommenden Jahre dem Parlament unterbreitet werden soll. Der Ausbau der Verkehrsmittel müsse zum Teil durch Anleihen gedeckt werden, aber dem privaten Unternehmungsgeist dürfe kein Hindernis in den Weg gelegt werden, wenn sich auch der Staat volle Kontrolle vorbehalten müsse. Der Minister wolle also der privaten Initiative den weitesten Spielraum gelassen wissen. Er schloß seine Ausführungen damit, daß er hochfreudig in die Zukunft blicke. — Das Haus trat sodann in die Debatte ein, für die drei Tage vorgesehene sind.

### Einigung über die belgische Besoldungsvorlage.

\* Darmstadt, 11. März. Ueber die Besoldungsvorlage wurde heute abend zwischen den Ausschüssen der beiden Kammern der Landstände und der Regierung eine völlige Einigung erzielt. Die Einigung erfolgte auf Grund folgender Gehaltskala für die Volksschullehrer: 1. Kl.: 1450 Mk.; 2. Kl.: 1550 Mk.; 3. Kl.: 1750 Mk.; 4. Kl.: 1900 Mk.; 5. Kl.: 2100 Mk.; 6. Kl.: 2300 Mk.; 7. Kl.: 2500 Mk.; 8. Kl.: 2800 Mk.; 9. Kl.: 3000 Mk.; 10. Kl.: 3300 Mk.; 11. Kl.: 3600 Mk. Die Vorlage wird am Freitag im Plenum der Zweiten Kammer zur Verabschiedung kommen.

### Ein Substrat.

□ Berlin, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) Das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg vor dem Königl. Schlosse am Luisenplatz ist von ruchloser Hand dadurch beschädigt worden, daß auf der Plattform einer umrahmenden Marmorbank und am Sockel des Denkmals mit roter Farbe die Worte „Note Woche“ aufgesperrt wurden. Der Magistrat entsandte sofort, als er von diesem sozialdemokratischen Substrat Kenntnis erhielt, mehrere Leute, die sich an die Entfernung der Aufschrift machten. Dies stellte sich jedoch bald als außerordentlich schwierig heraus, da die Farbe nur schwer lösbar ist. Bis gestern in späterer Nacht hatte das aufgetragene weisse Belagmittel nur an zwei Stellen, die am nächsten nach der Straße zu liegen und wo die Substrat offenbar nicht viel Zeit gelassen haben, gewirkt, während sonst überall noch die weithin ins Auge fallende häßliche Kleckerei das Bauwerk verunstaltet. Es ist höchst zweifelhaft, ob noch eine Verwischung der Aufschrift möglich ist. Außerdem liegt die Befürchtung nahe, daß die ägende rote Farbe später doch wieder zum Vorschein kommt. In diesem Falle wäre durch das Substrat ein unermesslicher Schaden angerichtet.

Noch im Laufe des gestrigen Abends erschien an allen Plakatsäulen eine amtliche Bekanntmachung des Polizeipräsidenten von Charlottenburg, in welcher 1000 Mark Belohnung für die Ergreifung der Täter ausgesetzt werden. Auch gab zu Beginn der Sitzung der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung der Oberbürgermeister Dr. Scholz Kenntnis von der Beschädigung, wobei er in schärfster Weise das Substrat verurteilte.

Nicht nur am Denkmal Kaiser Friedrichs, sondern auch an zahlreichen Häusern Charlottenburgs und anderen Orten wurden die Worte „Note Woche“ aufgemalt. Auch in Berlin versuchten die Sozialdemokraten das mehrfach an verschiedenen Orten. Die Polizei verbietet es aber und es gelang ihr 50 Personen dingfest zu machen, die sich anstiften, die Häuser zu beschmierern.

### Studentendemonstration an einer belgischen Universität.

□ Berlin, 12. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Die Universitätsstadt Soewen, eine katholische Hochburg, war vorgestern abend der Schauplatz von großen Studentendemonstrationen. Die Ursache dieser Unruhen hat einen humoristischen Anstrich. In Soewen befindet sich eine Wach- und Schließgesellschaft, deren Direktor den Eltern der Studenten ein Zirkular zugehen ließ, und sich darin bereit erklärte, für monatlich 30 Frs. ihre Söhne bei den Anreisefahrten durch die Stadt überwachen zu lassen. Der Wachdirektor soll dabei im Einverständnis mit dem Vizebürgermeister gehandelt haben, der geistlicher Professor ist. Die Studenten zogen nun vorgestern abend vor die Wohnung des Direktors der Wach- und Schließgesellschaft und brachten ihm eine Aagenmuff dar. Dann zogen sie zu der Wohnung des Vizebürgermeisters und fangen: Demission, Demission, der Vizebürgermeister ist ein Schwein!

So meldet wenigstens der „Etoile Belge“ und ihm muß natürlich die Verantwortung überlassen bleiben. Der Direktor ließ alsdann Genbarmerie requirieren. Als diese kam, konnte sie nur noch zerstreute Fensterstücke und Reste zerbrochener Spazierstöcke feststellen.

### Die Kabinettskrise in Italien.

\* Paris, 11. März. Der König besprach sich heute nachmittag über die Lösung der Kabinetts-

krise nacheinander mit den Vizepräsidenten des Senats Marquis Paterno und Cesaly, den Vizepräsidenten der Kammer Marquis Cappelli und Professor Alessio. Die Parlamentarier Grippo, Cavasola, Marquis Visconti Venosta und Finelli entschuldigten sich teils mit Abwesenheit von Rom, teils wegen Unpäßlichkeit.

### Der Wahlkampf in Schweden.

□ Paris, 11. März. (Von u. Paris. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Täglich finden noch politische Versammlungen in ganz Schweden statt. Das nationale Verteidigungsfragen betreffende Programm der Sozialdemokraten ist bekannt geworden. Sie fordern eine Kürzung der Militärzeit und der Militärausgaben. Infolge dieses Programmes wird ein Zusammenarbeiten von Liberalen und Radikalen mit den Sozialdemokraten als unmöglich bezeichnet. Der Geist für die nationale Verteidigung zeigt sich überall in Schweden. 650 000 Francs wurden für Schnellenergeschütze und 400 000 Frs. für die Luftflotte bereits öffentlich gezeichnet.

### Schwerer Meuterei auf einem englischen Kriegsschiffe.

□ London, 12. März. (Von uns. Lond. Bur.) In hiesigen politischen Kreisen wurde gestern abend erzählt, daß sich ein schwerer Fall von Insubordination auf dem Dampfschiff „Zealandia“ zugetragen habe, das sich gegenwärtig an der spanischen Küste befindet. Die Heizer des Schiffes sollen plötzlich gestreikt und dann verlangt haben, an Land gebracht zu werden, noch bevor eine Untersuchung der Angelegenheit stattfinden konnte. Dieser Fall von Meuterei soll auf Befehl der Admiralität von einer besonderen Kommission sofort untersucht werden.

### Der englische Flottenetat.

□ London, 12. März. (Von uns. Lond. Bur.) Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily Telegraph erzählt aus einer, wie er sagt, zuverlässigen Quelle, daß der Flottenetat heute dem Unterhause in gedruckter Form vorgelegt werden wird. Er werde die Summe von 51 500 000 Pf. ausprechen, das wäre um 5 200 000 Pf. mehr, als Winston Churchill im verflochtenen Jahre verlangte, wozu er allerdings später noch eine Nachforderung von 2 1/2 Millionen Pf. stellte.

### Der Schlüssel zu einem Signalbuch der englischen Flotte verschwunden.

□ London, 12. März. (Von u. Lond. Bur.) Eine geheimnisvolle Geschichte wird aus Sheerney gemeldet. Es heißt nämlich, daß von einem dort liegenden Kriegsschiffe der Schlüssel zu einem Signalbuch verschwunden ist. Dieser Kodex, der es einem Besizer ermöglichen würde, alle geheimen Signale der englischen Kriegsmarine im Kriegsfall zu entschlüsseln, ist unter sehr merkwürdigen Umständen aus einem Schranke verschwunden, indem er sich mit einigen anderen Büchern zusammen auf einem Brett befand. Nun ist es Pflicht der Offiziere, täglich nachzugehen, ob diese Bücher alle in Ordnung sind, was auch tatsächlich fortgesetzt geschieht ist, bis man plötzlich entdeckte, daß eines der Bücher nur aus der Nachahmung des Einbandes desselben bestand. Das Buch selbst, eben der Schlüssel zu dem geheimen Signalbuch aber war verschwunden.

Bisher konnte infolge des äußerst geschickten Betrügers aus nicht festgestellten, wie lange schon das Buch fehlt. Der Diebstahl ist natürlich wohl vorbereitet gewesen. Der Täter hat erst den täuschenden Einband anfertigen lassen müssen, bevor er ans Werk ging. Man nimmt

natürlich an, daß das wichtige Buch an eine fremde Macht verkauft worden ist.

### Eine Kabinettskrise in Japan.

□ London, 12. März. (Von uns. Lond. Bur.) Die Daily Mail meldet aus Tokio, daß infolge der Ablehnung von 7 Mill. Yen für die Flotte durch das Oberhaus und infolge der Opposition des Unterhauses gegen das Budget eine Kabinettskrise entstanden sei. Wahrscheinlich wird das ganze Kabinett zurücktreten.

\* Darmstadt, 11. März. (Priv. Tel.) Als heute abend die Wagen des um 9.11 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof von Heidelberg eintreffenden Personenzuges Nr. 971 revidiert wurden, entdeckte man in dem Abort eines Abteils 3. Kl. die Leiche eines anscheinend den Arbeiterständen angehörenden Mannes. Die Tür des Aborts war von innen mit Bindfaden zugebunden. Der Mann hat anscheinend Selbstmord durch Vergiften verübt.

\* Madrid, 11. März. Der französische Generalkonsul in Marokko, General Dhauten, wurde von dem König und der Königin in einer über eine Stunde dauernden Audienz empfangen. Das Frühstück nahm Dhauten beim Minister des Meeres mit dem französischen Botschafter, dem Ministerpräsidenten, dem Kriegs- und dem Marineminister und dem spanischen Residenten in Marokko.

□ Paris, 12. März. (Von u. Paris. Bur.) Aus Lissabon wird gemeldet: Die Deputierten-Kammer hat gestern mit den Verhandlungen des Gesetzes der drohischen Regierung betreffs Trennung von Staat und Kirche begonnen. Der Urheber dieses Antrags ist der ehemalige Justizminister und Chef der jetzigen demokratischen Partei.

\* Petersburg, 11. März. Der Reichsrat hat heute die auf Veranlassung von 77 Dumaabgeordneten eingebrachte Gesetzesvorlage, nach der die Semstwoverwaltung auch auf das Don-Gebiet ausgedehnt werden soll, mit 87 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Der Reichsrat hat den Wunsch ausgedrückt, die Regierung möge schleunigst Grundlagen ausarbeiten, auf denen im Einklang mit den besonderen Eigenschaften des Kosakentums eine Reorganisation der Landesverwaltung im Dongebiete stattfinden sollte.

## Die Entwicklung auf dem Balkan.

### Der Mörderfall auf die Töchter Siman v. Sanders.

w. Konstantinopel, 11. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Note: Einige auswärtige Zeitungen bringen falsche und übertriebene Nachrichten über das Erlebnis der Töchter des Marschalls Siman. Die amtliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um gewöhnlichen Diebstahl handelt. Als die beiden Töchter Simans in Begleitung des Oberleutnants Perrinet von Thaurtag am 27. Februar bei Belgrad spazieren gingen, wurden sie von drei Arbeitern einer Militärkleidfabrik, die sich als Beamte ausgaben, aufgefordert, stehen zu bleiben. Der Oberleutnant, der kein Türkisch verstand, glaubte, daß man sie im Verdacht hatte, von den Besatzung am Toppasus Maßnahmen machen zu wollen. Er war eben im Begriffe, den Arbeitern die Handtaschen der Damen und den Inhalt seiner Taschen zu zeigen, als die Arbeiter die Portemonnaies an sich rissen und flüchteten. Sie wurden sofort

verfolgt und freigegeben. Natürlich werden sie für ihr Vergehen entsprechend bestraft werden.

Der Aufstand in Nordbrasilien.

w. Paris, 12. März. Dem Gaulois wird aus Korju gemeldet, daß dortselbst der Befehlshaber der albanesischen Gendarmerie der holländische Major Thomson eingetroffen sei, um sich nach Epidur zu begeben, wo er mit allen Vollmachten ausgestattet mit Bogrophes, dem Führer der aufständischen Epiroten verhandeln soll.

\* Sofia, 12. März. General Samow ist gestern von Paris hier eingetroffen, um sich vor dem am Samstag wieder zusammen tretenden Staatsgerichtshof zu verantworten.

Die Wirren in Mexiko.

London, 12. März. (Von uns. Lond. Bureau.) Aus Washington telegraphiert der dortige Vertreter der Times, daß unter dem Druck des amerikanischen und britischen Konsuls in Chihuahua General Villa die Dredge zurückgezogen hat, mit der die Farm des Mrs. Summans beschlagnahmt worden war. Dieser Summans ist ein früherer Burengeneral, der bei der Belagerung von Roseling eine Rolle spielte und nach dem Kriege nach Mexiko ausgewandert. General Villa hat einen amerikanischen Zeitungsvertreter erklärt, daß er diesen Schritt unternehmen habe, um vor der bevorstehenden Schlacht von Torreón für seine neuen Schwierigkeiten zu machen.

Torreón ist also nicht, wie es vor einigen Tagen fälschlich hieß, in die Hände der Rebellen gefallen, sondern wird noch von den Regierungstruppen gehalten. General Villa hat schon seit längerer Zeit mit einem Angriffe gedroht, diesen aber immer wieder verschoben, offenbar weil er sich nicht stark genug fühlt. Man glaubt aber, daß er nunmehr in den nächsten Tagen schon zu einem Angriff schreiten wird.

Das Staatsdepartement in Washington hat dem Präsidenten Huerta auf den Rat des amerikanischen Konsuls in Veracruz eine scharf gehaltene Aufforderung geschickt, die Verwandten des amerikanischen Bürgers Bergara zu entschädigen. Dieser Bergara wurde von den Regierungstruppen gefoltert, nicht aber wie es zuerst hieß, gefoltert. Man glaubt, daß General Huerta sofort nachgeben wird, um sich bei den Vereinigten Staaten beliebt zu machen.

Die Denton-Affäre steht auf dem alten Fleck. General Carranza und die Untersuchungskommission sind noch am Werke.

Frankreichs Kriegsbudget.

Der Kampf um das Dreijahresgesetz.

Paris, 11. März.

Der Bericht des Deputierten Benazet über das Kriegsbudget wurde heute in der Kammer verlesen. Es wird darin dargelegt, wie die militärische Anstrengung Deutschlands, durch welche die deutsche Krone um 153 000 Mann vermehrt worden ist, Frankreich zur Annahme des Dreijahresgesetzes bestimmt habe. Das Gesetz bringe die Zahl der Bewaffneten im Mutterlande auf 700 000, dazu kämen 48 000 französischen Truppen aus Algerien und Tunis. Dies ergebe die Gesamtzahl von 748 000 Mann, die für die Verteidigung nicht einbezogen. Benazet legt weiter auseinander, daß das

Dreijahresgesetz eine bessere Verteilung der Truppen und die Schaffung eines 21. Armeekorps zur Folge habe, die es gestatte, über fünf Armeekorps zu verfügen, die imstande seien, ununterbrochen an den Operationen zur Deckung der Grenze teilzunehmen. Der Berichterstatter stellt jedoch fest, daß das Gesetz vom 7. August 1913 genau gesprochen nicht eine Erweiterung auf die mehr und mehr entwickelten Rüstungen sei, es sei eine einfache Vorsichtsmaßnahme gegen Gefahren, die umso drohender seien, als das an den Toren Frankreichs geschmiedete Kriegswerkzeug wirkungsvoller mit unbestreitbarer Offenbarkeit ausgestattet sei.

Der Berichterstatter legte ferner die Notwendigkeit dar, den bestmöglichen Nutzen aus dem Dreijahresgesetz zu erzielen, und zwar besonders durch die vollkommene Ausnutzung des Menschenmaterials. Benazet besteht in dieser Hinsicht auf der Dringlichkeit der Besserung der sanitären Zustände in der Armee durch die Bekämpfung von Alkoholismus und Tuberkulose, durch Änderungen in den alten Kasernen und durch die Verwendung aller den Truppen für Ernährung und Bekleidung zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel. Benazet spricht sodann von der Ausbildung der Truppen und hält es für notwendig, mehr für die Erziehungslager, Schießstände und Ausbildungslager und für besondere Übungslager für die Genietruppen und die Infanterie zu tun. Der Bericht fordert eine rasche Bewilligung des Beschleunigungs- und Aufbesserungsprogramms für das französische Kriegsmaterial, das gegenwärtig der Kammer vorliegt. Wenn man, so sagt Benazet, die 400 000 000 Francs für unsere Nachtragsforderungen im Jahre 1913 in Rechnung zieht, und wenn man in den deutschen Budgets die nichtproduktiven Ausgaben für Gewehre, Feldgeschütze und Helikopter an der russischen Grenze abzieht, so kann der Mehrbetrag der außerordentlichen Ausgaben Deutschlands über die außerordentlichen Ausgaben Frankreichs in den letzten 10 Jahren auf 1100 Millionen Francs geschätzt werden. Der Berichterstatter schloß: Wir müssen einen Bewußtsein haben, den wir ohne Schwäche zur Aufrechterhaltung des Friedens und, um der unserem Geschick zu bleiben, verfolgen.

w. Paris, 12. März.

Die Kammer wird heute die Beratung des vom Kriegsminister Rousteau unterbreiteten Gesetzesentwurfes, über die Zusammenlegung der Gades und der Mannschaftenverbände der verschiedenen Waffengattungen beginnen. Der Bericht des radikalen Deputierten Tregnier erklärt, daß die Vorlage, welche eine möglichst verständige Ausnutzung der auf Grund des Dreijahresgesetzes eingestellten Mannschaften bezwecke, dem Heere die beste Stufe der Kraft verleihen solle. Tregnier spricht auch die Überzeugung aus, daß sowohl die Anhänger des dreijährigen Militärdienstes, wie die einer kürzeren Dienstzeit dem Gesetzentwurf zustimmen werden. Die ersten weiß sie wissen, daß das Dreijahresgesetz ohne eine feste Dienstorganisation und ohne starke Gades unwirksam sei, die anderen, weil eine Verringerung der Dienstzeit ohne Verstärkung der Gades, die im Mobilisationsjalle den Reservistenstrom aufzunehmen sollen, nicht ins Auge gefaßt werden konnte.

Die Debatte dürfte sich recht lebhaft gestalten, da sich die eifrigsten Anhänger und Gegner des Dreijahresgesetzes wie Janres, Chaures, Lelebre, Tholamos und Benazet zum Wort gemeldet haben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. März.

Ärzte und Krankenkassen.

Die Vertreter der Ärzte- und Krankenkassenverbände trafen in ihren geistigen Verhandlungen im Reichsamt des Innern als Ausführungsbestimmungen zu Nr. 11 des Berliner Abkommens nähere Vereinbarungen über die Berechnung und Ausführung der Kassen- und Arztbeiträge zur Deckung der Abfindungskosten. Als Stelle, an die die Beiträge von den Kassen abgeführt werden sollen, wurde die königliche Preussische Seehandlung bestimmt. Dann fand eine ausgedehnte Besprechung über die kostenärztlichen Verhältnisse in einigen Orten statt, in denen zurzeit noch auswärtige Ärzte tätig sind. Es wurde beschlossen, umgehend erneut darauf hinzuwirken, daß auch in diesen Orten das Berliner Abkommen zur Geltung kommt. Die Vertreter der Kassenverbände erklärten, in diesem Sinne nachdrücklich weiter tätig sein zu wollen.

Eine deutsch-türkische Vereinigung.

In Berlin ist eine „Deutsch-Türkische Vereinigung“ gegründet worden, die die Aufgabe hat, ähnlich wie das „Deutsche China-Institut“ für China, so für die Türkei die kulturpolitische Arbeit Deutschlands zu fördern. Das Ehrenpräsidium hat Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz übernommen, den Vorsitz Geheimrat Dr. Helfferich, die Geschäftsleitung i. G. Dr. Jäch. Vorstand und Aufsichtsrat vereinigen führende Persönlichkeiten aus Handel und Industrie, Wissenschaft und Politik, Deutsche und Türken. In dieser „Deutsch-Türkischen Vereinigung“ ist nunmehr die längst schon notwendige Zentrale geschaffen, die jetzt planmäßig und großzügig die Verbesserung der Türkei mit Schulen jeder Art, mit Büchereien und mit Ärzten zu organisieren hat — eine Aufgabe, in deren Erfüllung Deutschland bisher hinter allen anderen Nationen zurückbleibt, obwohl gerade Deutschland von allen Großmächten das größte Interesse an der Entwicklung der Türkei hat, und obwohl die Erfahrung lehrt, daß solche kulturpolitische Betätigung ganz naturgemäß sich in wirtschaftliche Werte und Vorteile umsetzt. Es ist zu wünschen, daß die „Deutsch-Türkische Vereinigung“ in allen Kreisen, die für deutsche Arbeit und Interessenvertretung in der Türkei Verständnis haben, reiche Förderung finden wird. Auch die türkische Regierung begrüßt diese deutsche Betätigung mit lebendigem Wohlwollen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin, Schönberger Ufer 36.

Deutsches Reich.

Die An siedelungsdenkschrift für das Jahr 1913 ist dem preussischen Abgeordnetenhause zugegangen. Die Kommission hat im Jahre 1913 1 Herrschaft, 11 Mittergüter und 25 sonstige Güter mit einem Flächeninhalt von 15 568 Hektar und 25 Bauergrundstücke mit einem Flächeninhalt von 74 Hektar, zusammen 16 361 Hektar, erworben, außerdem 9 Domänen mit einem Flächeninhalt von 2479 Hektar gegen Entschädigung übernommen. Im Vorjahre betrug der Landwerb 25 321 Hektar. In der Zeit von 1886 bis Ende 1913 sind aus dem An siedelungsfonds 213 872 Mk. ausgegeben worden; eingenommen wurden 292 556 Mk. Die Ausgaben übersteigen also die Einnahmen um 82 316 Mk. Die deutschen Truppen in China. Die von einigen Blättern gemeldete Zurückziehung des deutschen Marine-Detachements aus Hankau

trifft, wie man von unterrichteter Seite hört, zu, doch wird dieses Detachement ebenso wie etwa später freiverbende lokale Detachements nicht in die Heimat zurückgezogen werden, sondern nach Tientsin verlegt, da die Truppen dort auf absehbare Zeit nicht entbehrlich erscheinen.

Badische Politik.

Nochmals die Münchener Gesandtschaft.

Die Badische Nationalliberale Korrespondenz legt schon heute ihre politische Wochenschau erscheinen, um nochmals die Frage der Münchener Gesandtschaft zu erörtern und den Kritikern an der Fraktion eine mehr oder minder sanfte Strafpredigt zu halten. Wir würden es uns verlagern, nochmals auf die Angelegenheit einzugehen, wenn der neue Artikel nicht einige tatsächliche Unrichtigkeiten enthielte, zu denen wir nicht schweigen können und wollen. Einmal findet sich in ihm der folgende Satz: Das Verwunderliche ist an der Sache jedenfalls, daß auch Angehörige unserer Partei mit in den Chor einstimmten und dabei eine scharfe Abneigung gegen den Fraktions-Chef Geh. Hofrat Rebmann bekundeten, die er durchaus nicht verdient hat. Für das was Herr Rebmann gesagt habe, sei die gesamte Fraktion verantwortlich zu machen und keine einzelne Person, wie das geschehen sei. Diese Verteilung ist uns ganz unverständlich. Wir haben doch gerade mit allem Nachdruck hervorgehoben, daß es uns nicht einfallen kann, Herrn Geheimrat Rebmann allein verantwortlich zu machen, sondern daß wir in seiner Rede eine Abwägung der nationalliberalen Landtagsfraktion erblickten, für die nur diese verantwortlich zu machen sei. Ob die anderen Kritiker der Fraktion die Verantwortung in unzulässiger Weise verschoben haben, ist uns im Augenblick nicht gegenwärtig. Oder sollte innerhalb der Fraktion selbst der Versuch gemacht worden sein, die Verantwortung Herrn Geheimrat Rebmann allein aufzubürden? Für den Versuch, den rein sachlichen und von allen Kritikern rein sachlich begründeten Gegensatz auf das Gebiet persönlicher Sympathien oder Antipathien hinüberzuspielen, fehlt uns alles und jedes Verständnis. Herr Geheimrat Rebmann hat in den schwierigen Jahren, die hinter uns liegen, soviel treue Gefolgschaft, so viel willige Unterordnung und bedingungslose Zustimmung in Partei und Presse gefunden, daß wir die Annahme der Badischen Nationalliberalen Korrespondenz einfach nicht fassen können; jedenfalls aber ist sie uns entschieden zurückzuweisen. Den Kritikern in ihrer Gesamtheit ging es nicht um die Person des Herrn Rebmann, sie betraute nur die Sorge, daß nicht der badische Nationalliberalismus als Hüter und Schutzmantel eines habsburgischen Partikularismus erscheine, der mit den großen Traditionen der Partei wie mit den Interessen des Reiches unvereinbar.

Der Artikel der „Bad. Natl. Corresp.“ behauptet, unser Vorgehen habe peinlich berührt und es habe übrigens in der übrigen liberalen Presse Badens keinen Rückhalt gefunden. Einmal haben wir schon geäußert, daß unser Vorgehen getragen wurde von der Zustimmung sehr zahlreicher und sehr angesehener Parteifreunde im badischen Lande, und wie wir noch ergänzen wollen, auch im Reich. Sogar bemerken wir, daß das Heidelberger Tagblatt in seinem geistigen Mittagsblatt einen ausgezeichneten Artikel gebracht hat, der in allen wesentlichen Punkten unserer Auffassung zustimmt. Damit steht fest, daß die beiden größten in naher Beziehung zur nationalliberalen Partei stehenden Blätter des Landes in der Frage der Münchener Gesandtschaft sich nicht in Uebereinstimmung mit der

Feuilleton

Wahrhaftigkeit und Freiheit als Grundpfeiler deutschen Lebens.

Von Rudolf Eucken.

Am deutschen Wesen lassen sich vornehmlich zwei Dinge erkennen: ein Streben nach Wahrhaftigkeit und ein anderes nach Freiheit. Das Verlangen nach einem wahrhaftigen Leben, einem Leben, das auf sich selber steht, sich selbst einen Inhalt gibt, in sich selbst seine Befriedigung findet, war der Hauptantrieb zum Streben nach einer schöpferischen Innerlichkeit. So muß das Streben nach Wahrheit den Deutschen in all sein Schaffen begleiten. Es verlangt dabei eine volle Treue gegen sich selbst als wichtigste aller Pflichten, es verlangt ein Schaffen aus innerer Notwendigkeit heraus und nur im Hinblick auf die Sache, nicht in Umwerbung anderer u. nicht wegen der Wirkung bei ihnen; im Bedacht auf die Wirkung brauchen u. ein Schichtenlassen dadurch erscheint als eine Verfallung echten Strebens; so entsprach es dem Geiste des deutschen Volkes, wenn Schopenhauer

nur den für einen echten Denker erklärte, der nicht für andere, sondern für sich selber denkt. Nicht minder wird gefordert, daß das ganze Wesen in das Werk hineingelegt werde und darin voll zum Ausdruck gelange; dies aber gestaltet sich besonders dadurch schwer und wichtig, daß unser eigenes Wesen uns nicht fertig zu fällt, sondern durch Zweifel und Arbeit hindurch erst zu erringen ist, und daß das Werk selbst diese Bewegung zu fördern hat.

Nur dem Verlangen nach Wahrhaftigkeit hängt beim Deutschen aufs engste zusammen das nach Freiheit. Denn vollumfänglich unser eigenes Leben und Wesen werden kann nur, was wir frei und selbstständig ergreifen, was aus unserer eigenen Bewegung und Entscheidung hervorgeht.

Auch hier spricht sich die Eigenartlichkeit des Deutschen gegenüber der anderer Völker deutlich aus. Durch die ganze Renaissance und den Kampf um Freiheit gegenüber dem Diktatorien des Mittelalters mit seinen Abhängen und Abhängigkeitsverhältnissen, aber es hat ihn jedes der großen Kulturvölker in eigenartlicher Weise geführt. Dachten die anderen dabei vorwiegend an eine Unabhängigkeit des Individuums im Verhältnis zu Staat und Gesellschaft, so denkt der Deutsche vielmehr an seine Stellung im ganzen der Wirklichkeit, und es bedeutet volle Freiheit ihm dabei ein Wirken rein von innen heraus, eine Erhebung seines Lebens und Schaffens zu voller Selbstständigkeit und Ursprünglichkeit.

So sind unsere leitenden Denker darin einig, an die Freiheit vornehmlich die Größe und Würde des Menschen zu knüpfen.

So ist es Leibnis, wenn er in dem Menschen nicht ein bloßes Stück des Kosmos, sondern einen freien Bürger des Gottesstaates sah, so war es für Kant die Freiheit, welche dem Menschen abet und weit über alle Natur erhebt, so setzte Hegel den Endzweck der Welt in das Bewußtsein des Geistes von seiner Freiheit. Auch Goethe sah den Kern seines Wirkens darin, daß es dem Menschen zu mehr innerer Freiheit verhele. Wie sich das zur psychologischen Frage der Willensfreiheit verhält, das ist ein Problem für sich, das die verschiedenen Denker verschieden beantwortet haben, aber einzig sind sie alle in der Forderung einer Freiheit für das ganze Leben und Wesen.

Diese deutsche Forderung der Freiheit bedarf einer vollen Anerkennung ihrer Eigenartlichkeit, um gegen Mißdeutung geschützt zu sein.

So verstanden ist die Freiheit kein fertiger Besitz, sondern ein hohes Ziel, das sich nur allmählich erreichen läßt. Denn um jene Ursprünglichkeit des Lebens zu gewinnen, gilt es alles anzutreiben, was an Fremdes bindet und von ihm abhängig macht, gilt es möglichst seinen ganzen Gehalt aus seiner eigenen Bewegung hervorzuheben. Das ruft Bewegungen über Bewegungen hervor, indem der Verlauf der Arbeit uns immer wieder erkennen läßt, daß etwas, was ursprünglich schien, Voraussetzungen in sich trägt und damit abhängig wird; so gilt es immer weiter zu streben und den scheinbar sicheren Besitz immer wieder in ein Problem zu verwandeln.

So hängt mit der Freiheit eng zusammen das Streben nach Unendlichkeit, das durch das deut-

liche Wesen geht; schon der erste moderne Denker verkündet es mit voller Entschiedenheit. Denn es sagt Nikolaus von Cues: „Immer mehr und mehr erkennen wir können ohne Ende, daß ist die Unendlichkeit mit der ewigen Weisheit. Immer möchte der Mensch, was er erkennt, mehr erkennen, und was er liebt, mehr lieben, und die ganze Welt genügt ihm nicht, weil sie sein Erkenntnisverlangen nicht stillt.“

Ferner hat diese deutsche Fassung der Freiheit nichts zu tun mit Willkür und Eigensinn, denn die erstrebte Ursprünglichkeit wird nur erreicht durch ein Gehobensein in unsichtbare Zusammenhänge und eine daraus entspringende Wandlung, die Freiheit erscheint damit als das höchste Werk der Gnade. Der mißversteht das deutsche Freiheitsstreben völlig, wer es als einen Ausfluß von Eigensinn und Eigendünkel versteht.

Aus solchem Streben nach Wahrhaftigkeit und Freiheit entspringt eine gewaltige Bewegung, welche die letzten Tiefen aufwühlt und sich nicht mit einer gegebenen Welt begnügt, sondern sich fast genug fühlt, eine neue Welt zu erringen und sie der alten entgegenzusetzen, die damit dem Menschen neue Tiefen aufschließt und ihn auf ungenannte Bahnen führt. Daher konnte Schopenhauer sagen: Der deutsche Geist wird neue Schichten eröffnen und Licht und Tag einführen in ihre Abgründe, und Felsschichten von Gedanken schleudern, aus denen die künftigen Gestalten sich Wohnungen erbauen.“

\* Von der Sammlung der Bücher von Rudolf Eucken. I. Bd. Erlang von Cues & Meyer in Leipzig.





und sprach ihn frei. Die Verurteilung des Klägers wurde heute verworfen.

§ Mannheim, 11. März. (Strafkammer IV.) Vorz.: Landgerichtsdirektor Bischer. Der 27 Jahre alte Deizer Johann Treiber aus Kirchheim erstand am 16. Mai v. J. in Schwelzingen bei der Fahrradhandlerin Amalie Schmeißer ein Rad zum Preise von 120 Mark, gab ein altes Rad als Anzahlung, unterschrieb aber den Abzahlungsvertrag mit einem falschen Namen. Das neue Rad verschlechte er dann in Heidelberg und verkaufte den Pfandschein um 15 Mark. Der Betrüger wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 27 Jahre alte Tagelöhner Johann Heller aus Kallbach bestahl in Redarun zwei Schlafkammeraden, denen er die Koffer erbrach, worauf er aus dem einen eine Uhr, aus dem anderen 5 Mark und eine Uhr sich aneignete. Urteil: 5 Monate Gefängnis.

Aus dem Schwelzinger Schlossgarten stahlen zwei junge Burtschen, die Brüder Karl und Josef Siebig, am 26. Januar d. J. eine Art und einen Spaten. Daß sie dabei über einen Baum kletterten, machte die Sache zu einem erschwerenden Umstand, den das Gericht mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft. Das Urteil lautet auf 3 Monate 5 Tage.

Der Händler Franz Jesberger aus Ludwigshafen, der in Weinheimer Wirtschaften mit unächtigen Schriften handelte, wird zu einer Geldstrafe von 20 Mark und einer solchen von 5 Mark verurteilt.

Der 56 Jahre alte Landwirt Georg Dehous aus Friedrichsfeld erscheint unter der Anklage der Untreue und Unterschlagung. Dehous hat im vergangenen Jahre als Redner des G. Kirchenfonds die Summe von rund 3000 Mark und als Kassier der Bank, Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft Friedrichsfeld nach und nach 1223 Mark unterschlagen. Der Fehlbetrag ist jedoch völlig gedeckt. Die Dehous heute angeklagt, besaß er früher ein Vermögen von etwa 50 000 M., doch wurden nach und nach seine Eigenschaften stark belastet. Sein Vermögensstand war, daß er vor zwei Jahren in Wiesbaden, wo er eine Fabrik durchmachte, mit einem weiteren bekannt wurde, die ihn zum Verleihen leitete. Da er gleich in der ersten Woche 8000 Mark gewann, hatte ihn der Spielteufel bald nötig in der Hand. Im nächsten Jahre verlor er durch Wetten 8—10 000 M. und ließ sich von einem der Wettenvermittler, einem gewissen Dorsch, verleiten, einen Wechsel über 10 000 M. zu akzeptieren. Dieser Wechsel gab dann den Anstoß zu den Unterschlagungen. Der Angeklagte sagte, er habe auch sonst noch Unglück in den letzten Jahren gehabt, insbesondere schlechte Ernten, Hagelschlag u. dergl. Als eine Revision der Kasse der Genossenschaft bevorstand, schickte er ins Ausland, wurde aber in Luzern verhaftet. Sein Vermögen ist auf rund 6000 M. — so hoch schätzte er die ihm verbliebenen Vermögensgegenstände ein — zusammenschmolzen. Als Redner der Bank, Genossenschaft bezog er anfangs Gehalt, später 1% Prozent Provision vom Umsatz, was etwa 400 Mark im Jahre ausmachte. Dehous' Verteidiger, R. A. Dr. Scherzheim, empfahl seinen Klienten, den das Richtige rät, nicht habe und der nun an der Schwelle des Greisenalters Vermögen und guten Ruf eingebüßt habe, dem Urteil des Gerichts. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr unter Aufrechnung von 2 Monaten der Untersuchungsfrist.

Hochwasser.

Rhein und Neckar steigen immer noch; sie dürften nun aber wohl ihren höchsten Stand erreicht haben. Der Rhein hatte heute morgen die enorme Höhe von 7.07 Meter (gestern 6.83 Meter), der Neckar eine solche von 7.21 Meter (gestern 6.85 Meter). In Hünningen fällt das Wasser, ebenso in Maxau (von 6.70 auf 6.46 Meter), steigt dagegen in Hehl (von 4.05 auf 4.24 Meter). Von auswärts liegen folgende Nachrichten vor:

§ Lambsheim, 11. März. Durch das immer noch zunehmende Steigen des

Rheins wird das Königtum eingedrückt. Die Regierung David's und Salomons bedeutet das goldene Zeitalter. Durch seine Plänen hat David der Menschheit die herrlichsten religiösen Götter, und das philosophische Werk „Kobalath“ seines Sohnes Salomon ist und, wie der Pessimismus im unter dem Einfluß der Religion in einen Optimismus verwandelt. Der Tempelbau Salomons offenbarte auch, daß es den alten Israeliten nicht an Kunstfertigkeit fehlte. Unter den folgenden Königen tritt außer der Verfall des Staates ein, aber um so größer ist die künftige Bedeutung des jetzt antireligiösen Pessimismus, der der Menschheit die schönsten Lebensideale gestohlen hat. Nach der Verkündung des ersten Tempels folgte nach 70 Jahren noch einmal eine politische Wiedergeburt und vor dem rabulischen Untergang des Staates hatte Nabonon Dossal bereits durch die Gründung des Reiches in Jahre dafür Sorge getragen, daß das geistliche Eigentum Israels erhalten blieb. — Das anwesende Publikum feierte dem Vortragenden, der eine kurze Uebersicht über die biblische Geschichte gab, recht viel Beifall.

Freier Bund — Akademie für Jedermann.

Heute Donnerstag sprach Dr. Hartlaub (Mannheim) für die Hörer des blauen Zettels über „Die Zeiten und ihre Rünste II“ (Klassik und Malerei der Antike). Vielfachen Wünschen entsprechend, haben zu der Vortragsreihe des Herrn Dr. Hartlaub über „Die Zeiten und ihre Rünste“ ausnahmsweise auch die Hörer des grünen und gelben Zettels Zutritt, denn es seinerzeit nicht möglich war, die Vorträge zu besuchen.

Mannheimer Trio.

Die maden Hermann Darcou aufmerksam, daß der dritte Mannheimer Triabend sicher am Montag, den 16. März a. c. abends 1/8 Uhr im Kasino stattfinden wird. Der Abend, von den Herren Wilm Heiberg, Otto Birckel und Carl Müller veranstaltet, wird sicher wie immer großes Interesse erregen. Ueber das Programm werden wir an dieser Stelle weiteres mitteilen.

Theaternotiz.

Am Freitag findet eine Aufführung von Beethoven's „Fidelio“ statt. — Am Samstagabend wird als 7. Einheitsfeier der „Der Bund der Kameraden“ gefeiert. Der Sonntag wird der „Sonn- u. Stadtsinn“ vorbehalten. Regie: Emil Keller.

Rheines ist auch der Altrhein weit über die Ufer getreten und weist einen Pegelstand von 3.91 Meter auf. Auf dem Niederrand steht das Wasser bis zum Jagen. Sommerdämmen und falls das Steigen in der bisherigen Weise noch weiter anhalten sollte, wäre ein Ueberfluten des Dämmens und des Niederrand nicht ausgeschlossen.

c. Bingen, 11. März. Der Rhein ist weiterhin in die Höhe gegangen, doch betrug die Zunahme bloß 0.13 Meter in den letzten 24 Stunden. Noch weiteres Steigen des Wasserstandes ist fürs erste zu erwarten, wenn es auch keine erhebliche Zunahme mehr geben dürfte, denn dafür ist die Witterung zu kühl geworden. Der hohe Wasserstand des Rheines und der Nahe hat jedoch genügt, um sämtliche Keller des unteren Stadtteiles und in der Gerbhausstraße mit Wasser bis zu 80 Zentimeter zu füllen. Auf weite Strecken ist oberhalb von Bingen das zu beiden Seiten angrenzende Land unter Wasser gesetzt. — An der mittleren und oberen Nahe steigt das Wasser ebenfalls schnell, da es an der Mündung durch den hohen Rheinwasserstand gestaut wird. Die Situation an der Nahe wird damit recht kritisch. Bis jetzt hat sich die neue Hochregulierung recht gut bewährt.

w. Koblentz, 12. März. Der Rhein hat in der verflochtenen Nahe mit 8.90 m seinen höchsten Stand erreicht und ist bis heute morgen um 8 cm gefallen. Auch die Nahe fällt seit heute früh. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist sehr bedeutend. Das Wasser hat den Höchststand von 1910 beinahe wieder erreicht.

Aus dem Großherzogtum.

§ Hohenheim, 9. März. In einer seiner nächsten Sitzungen wird sich der Bürgerausschuß mit der bereits vor Jahren von der natürl. Section angelegten Vorlage zur Entwässerung der Almendgrundstücke im Wörth zu beschäftigen haben. Die Kosten der Entwässerung sind von der Großh. Kulturlandinspektion auf 10 850 M. veranschlagt worden. — Der hiesige politische Frauenverein hat zu Anfang dieses Monats eine Schwester als Privat-Wochenpfliegerin eingestellt. Damit ist der Verein dem Vorbild der hiesigen religiösen Frauenvereine gefolgt, die längst neben den Kinderhäusern trotz der hohen Kosten auch Krankenpflegerinnen hielten. Die Neueinrichtung wird jedenfalls zur Entlastung der hiesigen eines äußerst starken Zuspruchs sich erfreuenden Krankenpflegerinnen wesentlich beitragen. — Seit gestern ist hier ein Bäckerbrot unter Mitnahme eines größeren Geldbetrages seines Meisters verschwunden. — Im Verlaufe der gestern stattgefundenen Bodierverhandlungen kam es zwischen verschiedenen Teilnehmern zu Reizereien und sonstigen Ungehörigkeiten, so daß die Polizei und Gendarmerie heute mit Aufnahme des Tatbestandes vollauf beschäftigt war.

§ Karlsruhe, 9. März. Gestern abend entgleisten bei der westlichen Ausfahrt des Hauptbahnhofs zwei Lokomotiven, so daß die Abgangs- und Zufahrtsgeleise nach mehreren Richtungen die ganze Nacht und auch den heutigen Vormittag teilweise gesperrt waren. Die Ursache des Unfalls ist Umstellung der Weiche zu der Zeit, als die Maschinen die Stelle passieren wollten. Während die eine Lokomotive noch in der Nacht gehoben werden konnte, gelang dies bei der größeren erst später. Von der einen Maschine sprangen Führer und Deizer ab, wodurch sich ersterer eine schmerzhaft Verletzung des einen Fußes zugezogen hat, so daß der Führer in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

§ Baden-Baden, 10. März. Hier wurde gestern der 66 Jahre alte Straßenkehrer Karl Graf von einem radfahrenden Regenerhirschen angefahren und zu Boden geworfen. Graf erlitt dabei eine so schwere Schädelverletzung, daß er bald darauf starb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Speyer, 10. März. In der Nähe von Speyer wurde kürzlich ein ausgelegtes Kind gefunden. Die Polizei in Frankfurt hat nunmehr festgestellt, daß das Kind das Opfer eines Schwindels geworden ist. Der Eisenbahnarbeiter Hans Leimer aus Würzburg und dessen Frau nahmen einer Verkäuferin deren Kind ab und erhielten von ihr eine Abfindungssumme von 500 M., gegen das Versprechen, daß sie das Kind adoptieren würden. Sie nahmen das Kind mit, überließen es aber dem Schicksal.

§ Queidersbach, 10. März. Die Staatsanwaltschaft Zweibrücken hat die angelegte Verfolgung auf die Ermittlung des Mörders des Lehrers Wehner von 500 M. auf 1000 M. erhöht.

Kommunalpolitisches.

§ Weinheim, 11. März. In dem letzten von der hiesigen Stadtverwaltung herausgegebenen Vorkaufsplan für 1914 ist ein Ausgabe-Mehrbetrag von 70 200 M. vorgesehen, dem ein Mehr an ordentlichen Einnahmen in Höhe von 92 925 M. gegenübersteht. Durch Umlage sind gegenüber dem Vorjahr rund 43 000 M. mehr aufzubringen. Trotzdem kann der Vorkaufsplan für 1914, wie schon mitgeteilt, infolge der günstigen Rechnungsergebnisse der Stadtkasse pro 1913 mit dem alten Umlageplan von 40 M. balanciert werden. Der Einnahme-Ueberschuß der Stadtkasse aus dem Jahre 1913 betrug 62 340 M., verurteilt durch 30 870 M. Ausgaben und 11 470 M. Umlageausgaben. Die Mehreinnahmen sind in der Hauptsache auf die durchweg betriebende Umwidlung der Stenotypie zurückzuführen. Bemerkenswert ist, daß das Jahr 1913 ein solches Überschussjahr war, obwohl das Jahr 1912 ein solches Defizitjahr war, ein Mehr von 4561 M. auswies, ein Beweis, daß

die Erwartungen, die sich an die Uebernahme des Oberverwalters in badische Regie geknüpft haben, in Erfüllung gingen.

§ Der Etat der Stadt Stuttgart erfordert für das Jahr 1914 an Ausgaben 47 883 300 Mark, das ist gegenüber dem vorjährigen Etat ein Mehr von rund 3 1/2 Millionen Mark. Die ordentl. Einnahmen belaufen sich auf 32 817 000 Mark. Zur Balanzierung des Etats werden zunächst aus Bestmitteln 3 223 300 Mark herangezogen und zur Deckung des dann noch verbleibenden Defizits von rund 12 Millionen M. soll neben der Gemeindeeinkommensteuer wieder eine Umlage von 7 Prozent der Ertragssteuer erhoben werden. Bei der Grundstücks-umsatzsteuer und der Wertzuwachssteuer wird mit erheblich niedrigeren Einnahmen gerechnet, während Biersteuer, Kapitalsteuer und namentlich Hundesteuer (bei der letzteren rechnet man auf ein Mehr von 69 400 M.) mit erheblichen Mehrerträgen eingebracht sind.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

N. Heidelberg, 12. März. (Priv.-Tel.) Da die erste Bürgermeisterwahl ergebnislos verlaufen ist, so hat der Stadtrat einen zweiten Wahlgang angeordnet auf Freitag, den 20. März, mittags von 1/2 bis 1 Uhr. Man fürchtet, daß auch dieser zweite Wahlgang resultatlos bleiben wird.

Darmstadt, 11. März. (Priv.-Tel.) Zu der Nachricht über den angeblichen Selbstmord im Eisenbahnzuge ist berichtend zu bemerken, daß es sich um den arbeitslosen Maschinenputzer Zots aus Westfalen handelt, der seine Station überfahren hatte und sich deshalb in den Abort einsperrte. Nachdem er von Fahrgästen gewaltsam herausgeholt worden war, legte man ihn auf eine Bank, wo er anscheinend vor Hunger und Kälte ohnmächtig wurde. Er fuhr so mit nach Heidelberg und wurde nach Darmstadt, wo er nach dem Austragieren des Auges aufgefunden wurde. Er wurde alsbald, nachdem man noch Lebenszeichen an ihm bemerkte, in das Krankenhaus gebracht.

Berlin, 12. März. 4000 Mark Belohnung hat für die Auffindung des Brillanten diebstahls ausgesetzt worden, der in der Wohnung des Großhändlers Rudolf Dersch ausgeführt wurde.

Berlin, 12. März. Das Projekt der Unterbindung der Straße unter den Linden zwischen dem Opernhaus und Unterstadt hat die kaiserliche Genehmigung erhalten.

Stet. 12. März. In der mit dem Werkprozeß im Jahre 1909 im Zusammenhang stehenden Beschuldigung wurde gestern der Kaufmann Julius Franzenhöl, einer der damaligen Angeklagten, verurteilt.

w. London, 12. März. Die Zeitungen melden aus New York, das Charles Murphy, der Bos von Zammannhall und vier seiner Helfershelfer aus dem National Democratic Club ausgeschlossen worden sind. Die Verwaltung des Klubs beantragte den Ausschluß, daß sich die 5 Mitglieder um ihren Parteitag 3 Monate im Rückstand befanden. Sie erklärte darauf deren Mitgliedschaft kurzerhand für erloschen und leitete eine nachträgliche Verurteilung ab.

w. Paris, 12. März. Der Abbé Gievent und ein Offizier des Hauptstandes namens Lugel, die vor einiger Zeit eine katholische Vereinigung zur Unterstützung bedürftiger Priester gegründet und zu diesem Zweck an 50 000 Fr. gewidmet hatten, erlitten gegen die Leiter dieser Vereinigung, den Grafen de la Tour, den Marquis San Dominian und den Grafen Clermont-Tonnere, sowie den Advokaten Brien Betrugsanklage, weil diese angeblich die ihnen anvertraute Summe für sich verwendet hätten. Die Genannten erheben gegen diese Beschuldigung lebhaften Einspruch.

Paris, 12. März. (B. u. f. Paris. Bur.) Aus New York wird gemeldet: Von hier aus wird noch immer harter Schneefall gemeldet.

w. Lissabon, 12. März. Der Senat nahm die Generaldiskussion über den Entwurf eines Dekretes über die zollfreie Durchfuhrung ausländischer Waren im Hinterland der Provinz Angola an.

Petersburg, 11. März. Heute wurde in der Duma eine Interpellation eingebracht über das Verbot, den 100. Geburtstag des Dichters Schewtschenko zu feiern. Der erste Teil der Interpellation, der sich auf das Verbot des Ministers des Innern an die Verwaltungen verschiedener Städte bezog, das Andenken Schewtschenko zu feiern, sowie auf das Verbot jeder Art von öffentlichen Versammlungen, die demselben Zweck dienen sollen, wurde mit 161 Stimmen der Linken und des Zentrums gegen 115 Stimmen angenommen. Der zweite Teil betr. das Verbot von Trauermessen wurde mit 147 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 115 Stimmen bei sieben Stimmenthaltungen abgelehnt.

Groznj (Sislawskien), 11. März. (Priv.-Tel.) Durch eine bei dem Brande eines Hauses entstandene Gasexplosion fing heute Nacht eine Kaphlaguelle Feuer. 13 Personen erlitten schwere Brandwunden, eine ist den Verletzungen erlegen.

Lissabon, 12. März. In der Militärakademie erkrankten nach dem Besuch von Besuchen die mit Reservist verhaftet waren, 174 Schüler. Der Vorkurs soll verhaftet worden sein. Der Zustand der meisten Schüler ist ansehnlich bedenklich.

Große Defraudation im Belgrader Offiziersklub. Berlin, 12. März. (Kon u. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird telegraphiert: Im hiesigen

Offiziersklub, dessen Leiter eine Zivilperson ist, wurde ein Defizit von über 300 000 Frs. festgestellt.

Die französisch-spanische Freundschaft. w. Paris, 12. März. Ueber die Zusammenkunft des Generals Liautey mit dem General Marina, dem spanischen Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern wird aus Madrid gemeldet, daß diese Unternehmungen den Zweck haben, verschiedene, die französische und die spanische Marokkone betreffenden Fragen zu regeln, sowie das Bahnprojekt Tanger-Fez und das internationale Statut von Tanger. In der letzteren Angelegenheit stehen Frankreich und Spanien noch immer auf einem verschiedenen Standpunkt, da die Franzosen, nach der Ansicht der Madrider Regierung, dem Sultan in Tanger einen zu großen Einfluß in Tanger gewähren wollen. Mehrfach wird auch das Gerücht verzeichnet, daß Liautey und Marina über die Besetzung Tazas und ein etwaiges gemeinsames Vorgehen der französischen und spanischen Streitkräfte behandelt. Die offiziöse „Epoca“ hält jedoch dieses Gerücht für mindestens als verfrüht.

Paris, 11. März. Die Kammer nahm durch Sandaun einen Antrag Emile Constant's an, durch welchen der Minister des Aeußern ermächtigt wird, der spanischen Regierung das Stimmrecht und die dazugehörigen Teile der Rüstung Philipp's II. anzubieten, die gegenwärtig im Armeemuseum aufbewahrt werden. Der Antrag besagt, das Parlament wünsche, das Land an dem Zeugnis der französisch-spanischen Freundschaft teilnehmen zu lassen.

Staat und Arbeiterschaft in Südafrika. Pretoria, 12. März. (Reuter.) Der Generalkonsul von Transvaal hat die Strafverfolgung mehrerer Arbeiterführer abgelehnt, gegen die im Vorverfahren wegen ihrer Agitation im Eisenbahnerstreik Anklage erhoben worden war.

Kapstadt, 12. März. (Reuter.) General Smuts erklärte heute im Senat, die Regierung habe ihre Ansicht über die Verdrückung der Arbeiterführer nicht geändert. Die Verdrückten seien für immer von der Einwanderung ausgeschlossen, doch würden gesetzliche Vorkehrungen getroffen werden, um ihnen unter gewissen Bedingungen eine zeitweilige Rückkehr zu gestatten.

Der frühere Premierminister der Kapkolonie protestierte entschieden gegen die Inhumanität der Verdrückung und forderte Beweise für die Verdrückung der Verdrückten. Wenn der aufrührerische Charakter ihrer Verurteilungen nachweislich gewesen wäre, so hätten die ordentlichen Gerichte darüber entscheiden sollen. Wenn die Regierung die Schuld der Männer nicht beweisen könne, würde er beantragen, einen Gerichtshof einzusetzen, um über alle Fragen, die sich aus der Bill ergeben, zu entscheiden.

Ein interessanter Prozeß in Indien. Calcutta, 11. März. Vor dem höchsten Gerichtshof, der sich aus sechs Indern und drei Europäern zusammensetzt, fand heute die Verhandlung gegen den Studenten Roy statt, der angeklagt ist, den Postinspektoren Ghol und einen Aufseher in einer Straße Calcuttas ermordet zu haben. Der Angeklagte wurde des Mordes nicht als schuldig befunden, da sich über die Verdrückung nicht über die Schuldfrage hinsichtlich des Todeschlusses einigen konnte, wurde eine neue Untersuchung angeordnet. Der Ausgang des Prozesses erregt hier großes Aufsehen.

Das deutsche Gesandtschaftsamt in Argentinien. Montevideo, 12. März. Die Kommandanten der beiden deutschen Minenschiffe haben dem Präsidenten, den Ministern des Aeußern, des Krieges und der Marine gestern einen Besuch abgestattet. Abends gab der deutsche Gesandte einen Empfang zu Ehren der deutschen Seeleute, an dem die Behörden teilnahmen.

Die Entwicklung auf dem Balkan. Die Wahlen in Bulgarien. Sofia, 11. März. Ein amtliches Communiqué besagt: Der Ministerpräsident Radoslawow wurde vom König in längerer Audienz empfangen, um über die Ergebnisse der Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften zu berichten. Die Regierungskreise betrachten die Ergebnisse als sehr befriedigend und bedeutungsvoll. Die liberalen Parteien erhalten die Mehrheit und können allein regieren, selbst ohne mit anderen parlamentarischen Gruppen in Verbindungen einzutreten. Während das Kabinett bei der Probationalliberalen sich gewöhnlich genügt sieht, nach den Wahlen aus verschiedenen Parteigruppen eine Mehrheit zu bilden, hat hier die Regierungsgewalt eine sichere Mehrheit, schon bevor sie sich der Kammer vorstellt.

Heute richtete der Ministerpräsident an die oberen Verwaltungsbehörden folgenden Rundschreiben: Ich betrachte es als meine angenehme Pflicht, mitzutellen, daß bei den Wahlen, die am 8. März zur Bildung der 17. ordentlichen Nationalversammlung in vollständeriger Ordnung und Freiheit stattfanden, das Kabinett eine genügende Mehrheit erlangte, um das Land in Frieden und Ruhe auf dem Wege des Fortschritts regieren zu können.

Die Wirren in Mexiko. Washington, 11. März. Präsident Wilson hat beschlossen, zur Verstärkung der mexikanischen Grenzposten das 9. und 17. Infanterieregiment nach Laredo und dem Eagle-Park zu senden.

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

### Geschäftsbericht für das Jahr 1913.

Der Geschäftsbericht führt aus, daß die scharfe Anspannung, welche der internationale Geldmarkt am Ende des Vorjahres zeigte, bis in den Oktober des Berichtsjahres hinein angehalten hat. Die Erwartungen, daß nach Beendigung des Balkankrieges wieder ein Aufschwung in Handel und Industrie einsetzen und der in der zweiten Hälfte des Jahres in Erscheinung getretenen Konjunkturschwächung ein Ende bereiten werde, hat sich nicht erfüllt. Wohl hielt sich der Absatz im Durchschnitt noch auf der Höhe des Vorjahres, aber die Preise gingen vielfach ganz erheblich zurück. Unberührt von den ungünstigen Momenten blieben nur die chemische und die Elektrizitäts-Großindustrie. Das Baugewerbe litt besonders unter der Geldteuerung. Die Lage, in der sich am Jahreschlusse Handel und Industrie befinden, ist für die Mehrzahl der Geschäftsweize keine günstige, aber es darf angenommen werden, daß die glänzende Ernte der Landwirtschaft die Überwindung der ungünstigen Konjunktur erleichtern werde, zumal das deutsche Wirtschaftsleben auch im Rückgang sich bisher als gesund erwiesen hat. Der Weinbau der Pfalz verzeichnet wiederum ein Fehljahr.

Den Banken bot das Berichtsjahr reichliche Gelegenheit zu günstiger Geldverwendung. Die Ansprüche der Kundschaft waren infolge des außerordentlich schlechten Eingangs der Außenstände hohe. Die Bank war in der Lage, alle begründeten Ansprüche ihrer Kundschaft zu befriedigen. Der Durchschnittssatz der Reichsbank stellte sich auf 5,88 Prozent gegen 4,95 Prozent und der Privatsatz auf 4,98 Prozent gegen 4,22 Prozent im Vorjahre. Infolge dieser Umstände und bei gestiegenen Umsätzen (15 003 Millionen M. gegen 14 987 Millionen M.) brachte das Zinsen-Konto einen Mehrertrag von rund M. 650 000 und das Provisionskonto einen solchen von rund M. 140 000. Dagegen ergab das Effekten- u. Emissionsgeschäft einen Mindergewinn von M. 660 000, da die Andauer der politischen Sorgen auf den Börsenverkehr lähmend einwirkte und das Kursniveau derart herabdrückte, daß selbst auf die festverzinslichen Werte Abschreibungen erforderlich waren. — Die Bank war an 24 Konsortialgeschäften beteiligt, wovon 10 mit Gewinn abgewickelt sind. Die Einlagen auf provisionstreibender Rechnung haben weiter zugenommen. Die Unkosten stiegen um M. 200 000, davon entfielen M. 93 000 auf Steuern und M. 82 000 auf Gehälter. Die Zweigünderlassungen haben befriedigend gearbeitet. In Kirchheimbolanden, Oppenheim-Nierstein, Waldschbach und St. Ingbert wurden neue Depositionsklassen errichtet. Das entbehrlich gewordene alte Bankgebäude in München wurde verkauft und die beiden Filialen in München, die in den letzten Jahren einen inneren Umbau durchgemacht hatten, wurden in den letzten 2 Jahren veräußert.

	In % des Akt.-Kap. 1913	1913	1912
As Zinsen u. Diskont	9,06	1 425 235,33	1 078 738,46
Provisionen	5,29	2 545 595,28	2 403 700,35
Effektiv (inkl. Zins u. Dividenden, Konsortial u. Kupons)	1,70	800 804,78	1 313 310,41
Devisen	0,43	215 066,78	183 711,32
Diversa	0,18	81 473,00	72 370,35
Vertrag	1,34	670 000,—	670 000,—
<b>Bruttogewinn</b>	<b>17,80</b>	<b>8 901 971,89</b>	<b>6 659 942,89</b>
Ab Unkosten einschl. ver- traglicher Tantiemen des Filialvermögens	5,40	2 741 985,16	2 842 644,07
<b>Reingewinn</b>	<b>12,40</b>	<b>6 159 986,73</b>	<b>3 817 298,82</b>

Nach den Vorschlägen der Verwaltung soll der Reingewinn folgende Verwendung finden:

M. 500 000 dritte Rate an die Rheinische Credibank, M. 3 500 000.— 7 Prozent Dividende (wie im Vorjahre), M. 136 639 zu Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien, M. 300 000 für Rückstellungen und Abschreibungen auf Außenstände, M. 100 000 für Talonsteuer und M. 50 000 für Weichtragssteuer, M. 669 998 für statutarische Tantiemen an den Aufsichtsrat und die ständige Kommission, sowie vertragmäßige Tantiemen an Direktoren, M. 183 345.— als Zuweisung zum Gratifikations- und Organisationskonto und M. 720 000 zum Vortrag auf neue Rechnung und zwar hiervon als ordentlicher Vortrag M. 600 000 (i. V. M. 550 000) und als Interessengemeinschaftskonto-Vortrag M. 120 000 (wie i. V.). Die Erhöhung des Vortrages von M. 50 000 bildet den Reparitionsbetrag gemäß des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Rheinischen Credibank, welche hierzu Mark 250 000 einbringt, sodaß insgesamt M. 300 000 zu den beiden Instituten im Verhältnis der Aktienkapitalien (95:5) zu verteilen sind. Der auf die Pfälzische Bank entfallende Betrag berechnet sich auf M. 103 448, sodaß die Rheinische Credibank an die Pfälzische Bank M. 53 448 zu vergüten hat, welche dem Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres zu gute kommen.

Die Nettobilanz stellt sich wie folgt: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten u. Kupons M. 3 802 731 (3 829 421), Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken M. 3 294 178 (2 965 475), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen M. 38 993 645 (30 419 524), Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen M. 9 825 619 (9 395 039), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere Mark 26 575 021 (7 534 952), Vorschüsse auf Waren und Warenverpflichtungen M. 3 106 055 (1 339 279), eigene Wertpapiere M. 13 582 660 (14 123 047), Konsortialbeteiligungen M. 5 125 334 (4 549 276), Debitoren in laufender Rechnung M. 155 975 083 (hiervon gedeckt M. 90 144 854 und ungedeckt M. 65 830 229) gegen M. 172 572 317 im Vorjahr (hiervon gedeckt M. 106 756 912 und ungedeckt M. 65 815 405), Aval-Debitoren 12 603 706 (12 485 483) M., Bankgebäude M. 5 963 300 (6 665 550), sonstige Immobilien M. 1 158 459 (1 186 574), Mobilien M. 60 000 (75 000), Hypotheken, Zessionen und Restaufschillinge M. 3 611 993 (3 678 078), kommanditistische Beteiligungen M. 483 000 (516 000).

Passiva: Aktienkapital M. 50 000 000 (wie i. V.), gesetzlicher Reservelonds M. 10 000 000 (wie i. V.), Spezialreservelonds M. 200 000 (wie i. V.), Delkrederelonds M. 600 000 (wie i. V.), Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen M. 18 038 632 (14 280 113), Einlagen auf provisionstreibender Rechnung (Depositen) M. 59 954 994 (57 361 844), sonstige Kreditoren M. 54 713 640 (51 155 221), Akzepte und Schecks M. 68 361 452 (65 447 594), Avale M. 12 603 706 (12 485 483), Passivhypotheken Mark 1 667 406 (2 167 406), Beamten-Pensions- u. Unterstützungsdelonds M. 1 537 023 (1 467 543), Talonsteuerreserve M. 300 000 (200 000), Dividenden (pro 1913 und unerhobene früherer Jahrgänge) Mark 9 506 210 (3 505 343), Wehrbeitragssteuer-Reserve M. 50 000, Uebergangssald der Zentrale und Filialen untereinander M. 111 170 (16 099) und Konto a nuovo M. 1 796 642 (1 780 969), Interessengemeinschaftskonto-Vortrag M. 120 000 (wie i. V.), ordentlicher Vortrag M. 600 000 (550 000).

Die Generalversammlung findet bekanntlich am 2. April, vormittags 10 Uhr, statt.

### Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

**Postcheckverkehr in Württemberg.**  
Die Zahl der Inhaber von Postcheckkonten in Württemberg betrug Ende Februar d. Js. 5093 und hat im Februar einen Zugang von 55 erfahren. Auf dessen Konten wurden im Februar an Guthabensschulden gebucht 80 900 104,36 M., an Lastschriften 81 460 973,27 M. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug Ende Februar 9142 888,— Mark und hat gegen Ende Januar um 560 868,91 M. abgenommen. Im Verkehr mit auswärtigen Postcheckbüros betrug der Umsatz 465 564,53 M.

**Frankfurter Abendbörse.**  
Frankfurt a. M., 11. März. Der Abendverkehr zeigte ruhige Haltung, etwas schwächere auswärtige Kurse von Amerikanern blieben ohne Einfluß. Von Kassa-Industrie-Aktien stiegen Kali Westeregeln 2 1/2%, Konkordia 2%, Höchster Farbwerte 3 1/2%, Badische Anilin 1 1/2%. Dagegen hatten Scheideanstalt 2% Einbuße aufzuweisen.

**Kurse bis 6 1/2 Uhr.**  
Bankaktien. Kreditaktien 205% b., Diskontokomm.— bz., Dresdner Bank 138 1/2 b., Petersburger Internationale Bank 209 1/2 b., Wiener Bankverein 140 1/2 b.

**Verkehrsanstalten.** Staatsbahn 155 1/2 b., Lombard 2 1/2 b., Baltimore u. Ohio 89 1/2 b., Paketfahrt 142 b., Lloyd 125 1/2 b., Schantungbahn 141 1/2 a 141 b.

**Industrieaktien.** Concordia 360.— b., Deutsch-Luxemburg 137 1/2 a 137 1/2 b., Phönix 240 1/2 b., Westeregeln 209 1/2 b., Daimler 358 1/2 b., Porzellan Wessell 47 b., Siemens u. Halske 217 1/2 b., Edison 247 b., Schuckert 150 1/2 b., Voigt u. Hülfner 206 1/2 b., Chem. Anilin 649 1/2 b., Scheideanstalt 632 b., Höchster 673 b., Holzverkohlung 317,10 b., Rütgerswerke 202 b., Aluminium 296 b., 5prozentige Mexikaner 60,90 b.

**Kurse von 6 1/2—6 1/2 Uhr.**  
Schantungsbahn 141%.

**Tendenz:** Behauptet.

### Wiener Effektenbörse.

Wien, 11. März. Die Vorbörse war auf die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage und die letzten New Yorker Kurse in freundlicher Stimmung, jedoch sehr ruhig; nur Eisenwerte waren höher. Bodenkreditanstalt 1248, Niederösterreichische Eskompte 732.

Die Mittagsbörse war geschäftlos und schwächer. Türkische Tabakregie 437, Österr. Kredit 637,50, Ungar. Kredit 842, Staatsbahn 711,50, Alpine Montan 844,50, 3% Südbahn 244, Privatdiskont 3 1/2%.

### Pariser Effektenbörse.

Paris, 11. März. Auf höhere New Yorker und Londoner Schlusskurse war die Börse anfangs behauptet, dann aber trat auf den meisten Umsatzgebieten Abschwächung ein. Wie es hieß, fanden Glatzstellungen für einen großen Spekulant statt. Trotzdem sich gegen Schluß bei verschiedenen Werten eine leichte Erhöhung durchsetzen konnte, blieb die Grundtendenz doch überwiegend abgeschwächt.

### Emissionen, Gründungen und Kapitalveränderungen.

#### Lothringener Hüttenverein Amets-Friede.

Die bekanntlich unter belgischen Gesetzen stehende Gesellschaft legt am heutigen Tage Frs. 7750 000 5proz. Schuldverschreibungen von je Frs. 500 Neuwert zum Preise von Fr. 490 pro Stück zuzüglich Zinsen ab 1. März d. Js. zur öffentlichen Zeichnung auf. Die genannten Schuldverschreibungen bilden einen Teil der am 5. Februar beschlossenen Anleihe von Frs. 20 Millionen, von denen Frs. 12 250 000 fest übernommen wurden. Sie sind vom Jahre 1924 ab zu Frs. 505 per Stück mittels Auslosung rückzahlbar. Die Zinsen werden halbjährlich, am 1. März und 1. September, mit Frs. 12,50 pro Kupon bezahlt. Die Zinsen sowohl, wie die Rückzahlungssumme sind von allen gegenwärtigen und künftigen belgischen Steuern befreit. Bei der Anmeldung sind Frs. 50 gegen Quittung und bei der am 17. März erfolgenden Zuteilung Frs. 440, zuzüglich Frs. 118 Zinsen ab 1. März zu begleichen. Die Zulassung der Schuldverschreibungen an den Börsen von Brüssel und Antwerpen wird beantragt werden. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ihren Besitz an Bergwerken und Hüttenwerken so lange nicht mit einer weiteren Hypothek zu belasten, als diese Anleihe nicht zurückgezahlt ist, ausgenommen hiervon ist jedoch das bereits erworbene und noch zu erwerbende Gelände für die Arbeiterkolonien. Die Bekanntmachung enthält jeder Mitteilung über das Unternehmen selbst.

#### Handel und Industrie.

**Rheinisch-westfälisches Kohlsyndikat Essen.**  
Essen (Ruhr), 11. März. (W. B.) Am 19. März findet eine Beiratsitzung des rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats statt. In der gleichzeitig stattfindenden Zechenbesitzer-

versammlung sollen die Beteiligungsanteile für April festgesetzt werden.

**Russisches Eisen-Syndikat, Prodomet.**  
Der gesamte Versand des Syndikats betrug im Jahre 1913 117 561 569 Pud gegen 112 791 417 Pud im Vorjahr, also 4 770 092 Pud mehr. Auf die einzelnen Erzeugnisse verteilt sich der gesamte Versand wie folgt (in Pud): Schienen 25 764 278 Pud (eingetragen waren an Aufträgen 26 817 489 Pud), Bandagen und Achsen 3 194 935 Pud (3 537 195 Pud), Stab- und Formeisen 56 017 339 Pud (57 625 212 Pud), Träger und Schwellen 14 664 441 Pud (15 425 658 Pud) und Bleche 17 920 576 Pud (27 268 651 Pud).

### Verkehr.

**Rheinfracht.**  
Der Satz der Getreide-Fracht Rotterdam-Mannheim ging, infolge des günstigen Wasserstandes und Nachlassens der Ankünfte, für eingetroffene und kurzfristige Partien von 4.4.— auf 4.350 per Last von 2000 Kilo zurück.

### Versicherungswesen.

**Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt u. G. Hannover.**  
Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat Februar 1914 zu erledigen: 1291 Anträge über M. 3 584 170.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Februar d. J. gingen ein 493 533 Anträge über M. 801 667 455.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1913 betragen ca. M. 15 000 000.—; die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben rund M. 173 000 000.— Der Hypothekensbestand betrug am Jahreschluss rund M. 129 000 000.—

### Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

#### Oberschlesische Eisenbahnbedarfs A.-G., Friedenshütte.

Berlin, 11. März. Der Aufsichtsrat der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Akt.-Ges. beschloß, der am 16. Mai in Breslau stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4% (6% a. V.) vorzuschlagen. Der Bruttoüberschuß beträgt M. 6 810 963 (M. 8 347 622); hiervon sollen M. 3 608 292 (M. 4 003 584) auf Abschreibungen verwendet, dem Reservelonds 5% mit M. 120 510 (M. 176 296) und dem Beamten-Pensionsfonds M. 200 000 (M. 250 000) zugeführt werden, ferner für die Talonsteuer M. 60 000 und für die Wehrsteuer M. 50 000 reserviert werden. Nach Abzug der statutarischen Tantieme verbleiben M. 250 000 (wie i. V.), die auf das laufende Jahr vorgetragen werden. Die Geschäftslage wird zur Zeit nicht als günstig bezeichnet. Der Auftragsbestand beträgt ca. 11 Millionen gegen 12 1/2 Millionen M. im Vorjahr.

#### Zahlungseinstellungen und Konkurse.

□ München, 12. März. Die bekannte große Gummifabrik Metzeler u. Co. A.-G. in München ist in Konkurs geraten. Die Firma stellt den zweitgrößten industriellen Betrieb der bayerischen Hauptstadt dar. Sie beschäftigt annähernd 1100 Arbeiter und Beamte und hatte einen jährlichen Umsatz von 8 Mill. M. Die Hauptgeschäftigen sind die Aktionäre, die ihr ganzes Kapital von 2,80 Mill. M. verlieren. Auch die Obligationenbesitzer dürften ziemlich die Hälfte ihres Geldes, d. h. 1 Mill. M., verlieren.

Die bekannte Holzproduktionsfirma Elias Schlesinger, Agram, hat, wie wir hören, ihre Zahlungen einstellen müssen, nachdem der Firmeninhaber durch Selbstmord geendet hat. Die Firma spielte im Eichenholzhandel eine Rolle. Sie kaufte im vorigen Jahre bei den großen staatlichen Lizenzen in Brody und Peterwardein bedeutende Eichenholzwaldkomplexe im Umfang von einer Million Kronen. Zu diesem Zweck nahm sie größere Bankkredite in Anspruch. Da dieselben ihr jetzt teilweise gekündigt wurden, konnte sie ihre Verpflichtungen nicht mehr voll erfüllen. In dessen heißt es, daß eine Überschuldung nicht vorliege. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Inhabers beabsichtigen den Gläubigern ein Arrangement in der Weise zu bieten, daß eine ruhige Liquidation durchgeführt wird.

### Warenmärkte.

#### Londoner Getreidemarkt.

London, 11. März. The Baltic. Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei mäßigem Angebot. Gerste schwimmend: isoliert. Hafer schwimmend: stetig, ohne besondere Einflüsse. Verkauf: 1 Teilung Bahia Blanca per April-Mai zu 15, per 304 lbs.

#### Londoner Wollmarkt.

London, 11. März. Wollmarkt. Gute Nachfrage bestand für feine Sorten. Geringere und mittlere Croddreds waren etwas unregelmäßig. Angeboten waren 13 300 Ballen, zurückgezogen wurden 600 Ballen.

#### Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 11. März. Weizen. Meldungen über eine Zunahme der Vorräte im Nordwesten und fallende Berichte von den Auslandsbörsen ließen den Weizenmarkt bei schwacher Tendenz mit Kursabschlüssen von 1/2 c. eröffnen. Weniger günstige Berichte über den Stand der Ernte, hausselnde Meldungen aus Buenos Aires, Käufe der Firma Armour, Meldungen über kleinere Zufuhren sowie ungünstige Berichte aus Argentinien hoben dann zwar das Kursniveau etwas, doch war der Schluß infolge von Realisationen und Abgaben der Kommissionäre schwach. Die Preise notierten gegen gestern 1/2 c. niedriger bis 1/2 c. höher.

**Mais.** Infolge von Realisationen und günstiger Berichte von Argentinien setzte der Maismarkt mit 1/2 c. niedrigeren Kursen ein. Im späteren Verlaufe griff eine freundlichere Stimmung Platz, da die Farmer mit geringerem Angebot am Markte waren, Meldungen über kleinere Zufuhren im Nordwesten einliefen und auch die Firma Armour als Käufer in Maiware am Markte war. Unter Deckungen vollzog sich der Schluß in stetiger Haltung bei 1/2 c. höheren bis 1/2 c. niedrigeren Kursen.

### New-Yorker Produktenbörse.

New York, 11. März. Am Weizenmarkt gewannen die Preise 1/2—1/4 c. infolge von ungünstigen Berichten aus Argentinien, Käufen der Firma Armour sowie höheren Notierungen aus Buenos Aires.

Verkäufe für den Export: 17 Bootladungen. Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

Verkäufe für den Export: —  
New York, 11. März. Baumwolle. Der Baumwollmarkt verkehrte zu Beginn in anziehender Haltung auf Meldungen über geringe Ankünfte im Innern und Stützungskaufe der Wallstreet-Spekulation. Dann ernstete die Haltung jedoch auf der ganzen Linie infolge von Realisationen, Verkäufen von Firmen mit Verbindungen zum Auslande, Abgaben der Interessenten für Lokoware und infolge der enttäuschenden Haltung der Spinner. Schluß auf Meldungen über bessere Verhältnisse im Handel mit effektiver Ware leicht erholt. Die Preise notierten schließlich unverändert bis 6 Punkte niedriger.

New York, 11. März. Kaffee. Am Kaffeemarkt gaben die Kurse nicht unerheblich nach, da die Berichte von den ausländischen Kaffeebörsen und Verkäufe europäischer Firmen auf das Kursniveau drückten. Verstimmend wirkten auch umfangreiche brasilianische Ankünfte und die enttäuschende Nachfrage für effektive Ware. Obwohl sich bei Schluß der Verkäufe die Allgemaintendenz infolge teilweiser Deckungen leicht erholen konnte, hatten die Kurse doch noch Einbußen von 17—16 Punkten zu verzeichnen.

### Ferkelmarkt.

# Lampertheim, 11. März. Zum gestrigen Prämierungsferkelmarkt waren 226 sehr schöne Tiere aufgetrieben, die bei flottem Geschäftsgang zum weitaus größten Teil abgesetzt werden konnten. Die Preise schwankten zwischen 32—46 M. pro Paar. An Prämien konnten 4 erste à 6 M., 5 zweite à 4 M. und 5 dritte Preise à 3 M. zur Verteilung kommen. Nächster Ferkelmarkt am 17. März.

### Urproduktion.

#### Maul- u. Klauenmaul in Süddeutschland.

BNC. Karlsruhe, 11. März. Nach den Nachweisungen über den Stand der Maul- und Klauenmaul waren am 28. Februar 1914 in Süddeutschland versucht: Großherzogtum Baden: Engen 2 Gemeinden, 61 Gehöfte, Konstanz 2, 3; Stockach 2, 26; Donaueschingen 1, 12; Dur-lach 1, 1; von den übrigen Staaten sind von der Seuche betroffen: Bayern 3, 2; Elsaß-Lothringen 17, 142; Württemberg 8, 16; Hessen und Hohenzollern sind seuchenfrei.

### Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 12. März. (Von uns Berl. Bur.) Die Konferenz der industriellen Verbände, die gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Generaldirektors Ballin hier im Hotel Esplanade über die Begründung einer Organisation für die Förderung der deutschen Welthandelsinteressen beriet, zog sich bis in die späten Abendstunden hin, ohne vorläufig zu einem positiven Ergebnis zu führen. Da in verschiedenen Punkten eine Einigung nicht erfolgen konnte, wurde die Sitzung gestern Abend abgebrochen. Eine neue Konferenz ist auf heute mittag anberaumt worden.

□ Berlin, 12. März. Der Berliner Spediteur-Verein A.-G. in Berlin beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent für die Stammaktien (10 Prozent) und von 6 (9) für die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

□ Oppeln, 12. März. Die Generalversammlung der Silesia Neue Oppelner Portlandzementfabrik A.-G. in Oppeln setzte die Dividende auf 13 Prozent (wie i. V.) fest. Die Aussichten für 1914 wurden vom Vorstände als nicht ungünstig bezeichnet.

New York, 11. März. Henry Siegel und sein Teilhaber Frank Vogel standen heute vor der Anklagjury unter der Beschuldigung, als Leiter der Firma Henry Siegel u. Co., in einem Privataus schweren Diebstahl begangen und die Bankgesetze verletzt zu haben. Weiter werden sie beschuldigt, nach der Zahlungseinstellung der Siegelbank, die für den 30. Dezember als unvermeidlich angekündigt war, Depositen angenommen zu haben. An jenem Tage drängten sich hunderte von Depositengläubigern der Bank in das Bundesgebäude und forderten Hilfe, sodaß sie durch Polizei zerstreut werden mußten.

**Verantwortlich:**  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
Richard Schönlender;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.  
für den Inseratenteil und Geschäftliches:  
Fritz Joos;  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

**Trinkt Naturwein**  
Bezugsquelle oberes Rheintal 33  
Farnsprocher 431  
Hoflieferant-Weingutsbesitzer  
R. Schnelder, vormals  
Raiffeisen Kellerei Ludwigshafen a. Rh.

Effektenbörsen.

Amsterdam, 11. März.

Table with columns for 'Diskont der Niederländischen Bank 4%' and 'Schlusskurse' listing various securities and their prices.

Brüssel, 11. März.

Diskont der Nationalbank von Belgien 4% (Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing exchange rates for various locations.

St. Petersburg, 11. März.

Diskont der Russischen Staatsbank 6% (Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing exchange rates for various locations.

New-York, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing exchange rates for various locations.

London, 11. März.

Diskont der Bank von England 3% (Schlusskurse).

Table with columns for 'Tend. unregelm.' and 'Tend. unregelm.' listing market trends and prices for various commodities.

Produktenbörsen.

Paris, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing prices for various agricultural products.

New-York, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing prices for various commodities.

Chicago, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing prices for various commodities.

Liverpool, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing prices for various commodities.

Antwerpen, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing prices for various commodities.

Eisen und Metalle.

London, 11. März. Schlusskurse für Eisen und Metalle.

New-York, 11. März.

(Schlusskurse).

Table with columns for 'Kurs vom 11. 10.' and 'Kurs vom 11. 10.' listing prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Hafenbezirk 2.

Arrival and departure notices for various ships and companies.

Hafenbezirk 7.

Angelommen am 7. März.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin, and arrival time.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Temperatur', etc., showing weather observations.

Wetterausicht f. mehrere Tage l. Voraus.

Forecast for weather conditions over several days.

Witterungs-Bericht.

Report on weather conditions and forecasts.

Table with columns for 'Stationen', 'Temperatur', etc., showing weather data for various stations.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Article discussing weather conditions and winter sports activities.

Luftschiffahrt.

Article discussing airship travel and related news.

Schwimm-sport.

Article discussing swimming sports and competitions.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Telegraphic sports news and reports.

Bayerische Jagden für in- und ausländische Pferde.

Notice regarding horse racing events and entries.

Large advertisement for 'MAGGI' soup cubes, featuring the brand name and product image.

**Jedes Brautpaar**  
wollte in seinem  
**eigenen Interesse**  
unser enormes und interessantes  
Lager gediegener und moderner  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
besichtigen. 25704  
**Reis & Mendle**  
Gambrinushalle U1,5 Gambrinushalle



Heute eingetroffen 05800  
**Fat. holländische Angelschellfische**  
ff. holländ. Kabeljau, Rotzungen,  
Merlans, Heilbutt, Tafel-Zander,  
Sohlsole, Karpfen, Hechte, Salm,  
Grüne Heringe. . . . . Pfd. 35 J  
ff. norweg. Schellfische „ 40 4  
Seemuschelein, ff. Matjes-Heringe  
Malts-Kartoffeln,  
Süsse Monikendamer  
Bratbücklinge.  
Täglich frische Bäckerwaren und Marasaden.  
**Fischbörse A. Reuling**  
F 2, 4a. Telephon 1673

**Zöpfe** moderne Haararbeiten in grosser  
Auswahl u. Garantie für nur deut-  
sches Fräusenhaar, billigste Preise!  
Bitte auf meine Firma Ad. Arns,  
Q 2, 15/26, im Eckhaus d. Ochsena-  
metzgerlei Pfladler zu achten. 35471

**M. Eichersheimer,** Mannheim-Rheinaubahn.  
Telephon 440 und 1618.  
**Die Rekord-Riemenscheibe**  
D. R. P.  
Ist d. beste Ersatz f. d. eisernen Riemenscheibe  
**Lager in allen gangb. Grössen.**  
Alleinverkauf für Baden und Pfalz  
**Gross-Lager f. mod. Transmissionen**  
mit und ohne Ringanordnung 33873  
**Kuppeln, gedr. Stahlwellen Stehlag.**  
Uebernahme kompl. Transmissionen.

**Frachtbriefe** aller Art zu jeder Anzahl stets vorräthig in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

**Die tüchtige Hausfrau**



„Im vorigen Jahre habe ich 100 Mark auf  
die Sparkasse bringen können, weil ich  
**Weber's Carlsbader Kaffeegewürz**  
verwendet habe.“

Mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz erspart man eine Menge  
Kaffee und erhöht ausserdem den  
Geschmack der billigeren Kaffee-  
sorten. 50 Gramm Bohnen, mit  
einem Würfel Weber's Carlsbader  
Kaffeegewürz zubereitet, ergeben  
sechs Tassen ausgezeichneten Kaffees.

**Kirchen-Ansage.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
Donnerstag, den 12. März 1914.  
Konfessionelle. Abends 8 Uhr Predigt. Stadt-  
vikar Haag.

**Grund- und Hausbesitzer-Verein,**  
**Mannheim.**  
Freitag, den 20. März 1914, abends 7,30 Uhr  
Arbeit im oberen Saale des „Belvedere“-Keller (N 7, 8)  
die diesjährige  
**Ordentl. Mitglieder-Verammlung**  
hatt mit folgender  
**Tages-Ordnung:**  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Entlastung des Vorstandes.  
4. Aenderung der Statuten.  
5. Wahl des 1. Vorsitzenden und der Beiräte.  
6. Wahl der Rechnungsrevisoren  
7. Wünsche und Anträge.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
**Der Vorstand.**

**Neuer Medizinischer Verein**  
**Mannheim und Umgegend**  
gegründet von Franz Thorbecke 1890.  
Allgemeine Einzel- und Familienversicherung für  
Krieg, Apotheke u. Krankenhauspflege mit Sterbefälle.  
**52,4** Telephon 1151 — R. a. G. **52,4**  
Am Mittwoch, den 15. April d. J., abends  
7,30 Uhr findet im Cafe „Francoise“, C 2, 1 (Reben-  
stimmer parterre) unsere diesjährige  
**Ordentliche Ausschusssitzung**  
statt, wozu wir die Ausschusssmitglieder 309. einladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Entgegennahme der jährlichen Abrechnung und  
Entlastung der Ausschüsse auf Grund des von  
der Revision zu erstellenden Prüfungsberichts.  
3. Wahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder  
und der Revisoren.  
**Der Vorstand.**  
Ernst Müller, Vorsitzender.  
Kaufmann.

**Zum Hausputz und Umzug**  
empfiehlt 258411  
Bodenwachs, Terpentinöl, Terpentinersatz,  
Stahlspäne, Putzwolle, Fußbodenlacke, Oel-  
farben, Pinseln, Ofenlack, Scheuertücher,  
Fensterleder, Schwämme, Bürsten, Tapeten,  
/ / / Silberputzwade etc. / / /  
**Schloss-Drogerie**  
L 10, 6 Tel. 4592  
Prompte Lieferung. Grüne Rabatmarken.

**Bekanntmachung.**  
Montag, 16. März 1914,  
vorm. 10 Uhr  
versteigern wir auf dem  
Stadt-Schlachthof und Schlachthof,  
hier, zwei ande-  
gemerkte 3071  
schwere Arbeitspferde  
offentlich an den Meist-  
bietenden gegen bare Zah-  
lung.  
Instruktionszeitung:  
R 2 5 8.

**Hafer Lieferung.**  
Auf dem Submissions-  
wege vergeben wir die  
Lieferung von  
**1000 Ztr. prima Hafer**  
ganz oder geteilt, liefer-  
bar nach unserer Wahl,  
franko Kompagnie.  
Für Berechnung gelangt  
das auf unserer Seite er-  
mittelte Gewicht.  
Es wird nur muster-  
konforme Ware angenom-  
men, welche nicht mehr  
als 3 % Feil ist.  
Offerten mit Muster von  
mindestens halbe Hektar  
sind mit entsprechender  
Kassenschein versehen, bis  
längstens  
Montag, 16. März 1914,  
vorm. 11 Uhr  
bei der unterzeichneten  
Stella Zulassung Nr. 40  
franko einzuliefern; zu  
welchem Zeitpunkt die  
Eröffnung derselben in  
Gegenwartig eines erschie-  
nener Submittenten erfolgt.  
Angebote treten erst  
nach Ablauf von 3 Tagen  
vom Eröffnungstage an  
gerechnet, und gegenüber  
einer Kasse.  
Eröffnungsort ist Mann-  
heim, Mannheim 11. März 1914  
Stadt- u. Dist.-  
verwaltung:  
R 2 5 8.

**Zuckerkrank**  
erhalten  
**Diabetiker-  
Artikel**  
in großer Auswahl.  
Man verlange Preis-  
liste Nr. 10 gratis.  
**Reformhaus**  
Albers & Cie.  
Mannheim, P 7, 18  
Telephon 223.  
Heidelbergstr.

**Die Liebe**  
der  
**Grete Frobenius.**  
Roman von Editha Hoffberg.  
(Nachdruck verboten.)  
Fortsetzung.  
Grete hatte schnell, fast hastig geschrieben.  
Sie ein Gefühl der Befreiung kam es über sie.  
Sie schloß den Brief und atmete tief auf. Dann  
nahm sie einen neuen Bogen, schob den andern  
Brief beiseite und schrieb:  
„Weber Kurt!  
Bitte komme doch morgen Nachmittag zu mir  
in den Garten; der heutige Tag hat mir manches  
zu denken gegeben. — Ich möchte es mit Dir  
besprechen, damit ich endlich gegen Dich bin.  
Weißt Du, es ist nichts Schlimmes, aber Du  
sollst es wissen. — Ich bin den ganzen Nach-  
mittag in der neuen Laube am hinteren Wasen-  
platz, wir werden unachselbar sein, denn sie ist  
nur Kaffee bei der Bürgermeisterin, Vater hat  
Kaffee.“  
Gute Nacht. Ich habe Dich lieb!  
Deine Grete.“  
Kapitel 2.  
Wilhelm und Kurt's Eltern brachten ihre Mutter  
an den Deutschen Hof und gingen dann noch  
in ein kleines Restaurant am Marktplatz.  
Ein Tisch war mit Studenten besetzt, sie tra-  
ten in das Nebenzimmer, dort waren sie die  
einzigen Gäste. Wilhelm ließ sich schwer auf  
das Tischchen fallen, so daß die altdeutschen  
Kritiker und das messingbeschlagene Metallhorn auf  
dem Tische über seinen Kopf zu wackeln  
anfingen. Kurt sah ihm gegenüber auf einem  
Stuhl, Kopfe unruhig damit und spielte mit  
seinem Verlobungsring.  
„Wilhelm sah ihm eine Weile zu, Kurt blinnte  
ihn erwartungsvoll an.  
„Nun, was meinst Du?“ fragte Kurt endlich.  
„Ich will ganz offen sein, Kurt, ich denke  
Du wirst es mir nicht übel nehmen“, sagte Wil-  
helm nach kurzem Zögern.  
Der Ältere schüttelte den Kopf, aber eine  
starke Verstimmung gegen den Bruder hing be-  
reit in ihm auf.  
„Wo, sie ist ein nettes, vornehmes Mädchen“,  
sagte Wilhelm bedächtig fort, „aber sie paßt  
nicht zu uns.“  
Kurt reichte den Kopf.  
„Zu uns? Wenn sie nur zu mir paßt!“  
„Doch! — Ich weiß, Du bist immer anders  
und viel vornehmer gewesen als wir“, sagte  
Wilhelm mit nachsichtigem Lächeln. „Du hast

Dich nie recht zu uns zugehörig gefühlt, schon  
längst bevor Du den roten Kragen trugst, trotz-  
dem wir beide von denselben großväterlichen  
Bleffermingspläschen genächtigt haben. Aber ich  
sage Dir, wenn sie nicht zu uns paßt, paßt sie  
auch nur wenig besser zu Dir. Du kannst das  
nicht so scharf trennen, wie Du gern möchtest,  
Kurt. Wir sind nun einmal eine Familie,  
eine Einheit, neben anderen ebensolchen ge-  
schlossenen Kreisen. In diesem Sinne heiraten  
wir die kleine Grete Frobenius alle mit.  
„Na, und warum paßt sie also nicht zu uns?“  
„Es liegt nicht daran, daß ihr Vater Pro-  
fessor ist und ihre Mutter niemals die Terzbe-  
kante, wie unsere einstmals. Es ist eben ein  
anderer Menschenschnitz als wir, auch als Du.  
Es sind Menschen und Geschlechter, die nicht  
mehr auf der Höhe ihrer Kraft stehen, sie sind  
schon bergab, während wir noch stehen, sie ver-  
stärken sich in komplizierten Gefühlen, sind  
überfeinlich, überhöflich, überdiscret und  
können nichts mehr schaffen. Es ist verurteilt,  
daß wir, wir A-Menschen, S-Arten, von jeder  
eine unheilvolle Schwachheit für alle Menschen  
haben. Die amerikanischen Militärärzte  
für europäische Vrisanen! Du kannst mir aus-  
sagen, sie stehen und vorwärts auf die absterbende  
Linie, sie betreten uns um unsere Ver-  
wirbel, aber wenn es sich um eine Frau handelt  
ist sie in einer Eh- mit sich einem Star-  
Lebensvollen der Tuna der unverschämten  
Fran und ein unverschämter Bruch.“  
„Er ist genau wie Vater“, sagte Kurt einen  
Ausspruch. Er hatte ruhig zugehört.  
„Du schemstest wie immer“, sagte er, „es  
gibt nur sehr wenige Menschen, die sich so in-  
tensivieren lassen, und Grete und ich wollen  
meiner Ansicht nach beide nicht in die Reihe,  
die Du so streng abgrenzt, sondern gehören  
vielleicht in ein Zwischenreich, wo man sich be-  
reits in allem Wesentlichen begegnet und in  
kleinen Gegensätzen ausgleicht.“  
„Ich möchte Dir, Du hättest recht, lieber  
Junge, aber an Geometrie, die sich ausgleicht,  
glaube ich nicht. Sie sind mir noch nie be-  
gegnet. Verführen kann ich zunächst nur das  
Gleichartige, dessentwegen man allenfalls die  
Gegensätze verzieht oder so viel wie möglich mil-  
dert. Im übrigen hast Du vielleicht, soweit es  
Dich angeht, mit dem Zwischenreich recht, we-  
nigstens hast Du Dich, wie schon gesagt, von  
Deinen Kinderjahren an bemüht, nicht zu uns  
zu gehören. Du irrst Dich aber sehr, wenn Du  
denkst, daß Dir das irgendein Bild in den  
Augen des anderen Menschenschlags gibt, der  
sich natürlich sehr viel besser dünkt als wir Al-  
te. Denn Du hast leider vergessen, eine Ver-  
söhnlichkeit zu werden, mein Junge, das Ein-  
zige, was in jedem Lager als Boh gilt. Ent-

schuldige, daß ich Dir das so rückhaltlos sage, ich  
habe aber nie mit meiner Meinung hinter dem  
Berge gehalten.“  
Kurt sprang auf und schob heftig den Stuhl  
an den Tisch.  
„Nein, weiß der Teufel, das hast Du nicht,  
das stimmt wirklich. — Du hast jede Gelegenheit  
benutzt, um mir das vorzuhalten. Und ich sage  
Dir, Du kennst mich einfach nicht! Du hast die  
Gewohnheit, alles, was nicht in Deine Schö-  
blone paßt, abzuschreiben, das nenne ich engher-  
zig und kurzschichtig. IchASSE wohl nicht hinein,  
das will ich gern glauben. Deshalb bin ich er-  
ledigt für Dich und Deine unendliche Ueber-  
legenheit.“  
Wilhelm zuckte die Achseln.  
„Wieder einmal eine von den ganz zwecklosen  
und unerschütterlichen Aneinanderrechnungen.“  
„Auch ich habe absolut keine Lust, mich an  
meinen Verlobungsstage mit Dir herumzu-  
streiten; es ist Grete's und meine Sache, wie wir  
uns unser Leben einrichten.“  
Wilhelm stand auf, ging ein paarmal im  
Zimmer herum und stellte sich ans Fenster.  
„Weißt Du es doch“, sagte er nachlässig, „wenn  
Du mich aber um meine Meinung fragst, mußt  
Du Dich nicht wundern, wenn ich sie sage.“  
Dann lenkte er ein.  
„Ich wollte Dich nicht kränken, Kurt, aber Du  
wirst ja selbst, Du bist keine starke Natur. Du  
bist wie Mutter, — und ich glaube, diese Grete  
Frobenius brauchte eine starke Hand oder sie  
wird selbst die Stärkere. Sie hält so leicht keine  
andere Welt für besser als ihre eigene, — das  
kann man erkennen, wenn man auch nur einen  
Nachmittag mit ihr zusammen ist.“  
Kurt stand noch hinter seinem Stuhl. Er  
spielte mit der Leine.  
„Deine Menschenkenntnis in allen Ehren,  
Wilhelm, aber hier täuschst Du Dich ganz ein-  
fach. Grete ist in vielen Beziehungen noch ein  
Kind, und gerade das liebe ich so sehr an ihr.  
Sie hat absolut noch keine eigene Welt.“ Ich  
will ihr erst eine schaffen. Und das wird mir  
nicht schwer werden. Denn so lieb sie ihren  
Vater hat, freut sie sich doch sehr, aus den alten  
Verhältnissen herauszukommen. Weißt Du, mit  
ihrer Mutter steht sie nicht gut und weitest dort  
über sie. Mit siebzehn Jahren ist man eben noch  
unabhängig und ungerichtet. — Später wird sie  
gerne ihre Meinung ändern. Es würde mir  
eine besondere Freude sein, könnte ich helfen, die  
Beziehungen zwischen Mutter und Tochter zu  
bessern.“  
„Du hast noch bösslich viele Illusionen“, sagte  
Wilhelm etwas bitter, „ich will sie Dir nicht weg-  
disputieren. Aber das muß ich Dir sagen: Wir  
alle haben unsere eigene Welt, sobald wir ge-  
boren sind. Daß sie uns erst von einem anderen  
geschaffen wird, das gibt es gar nicht.“

Bei uns Männern vielleicht nicht, aber Frauen  
sind darin anders als wir. Ich habe es oft ge-  
nug beobachtet. Sie können ihr Inneres und  
äußeres Leben gänzlich ändern.“  
Wilhelm schweig.  
„Ich will Dir wünschen, daß Du nicht ent-  
täuscht wirst“, sagte er dann kurz und ernst.  
„Er zog sein Notizbuch heraus.“  
„Ich möchte noch einiges Geschäftliche mit Dir  
besprechen, Kurt. Zunächst sage mir doch, bitte,  
wieviel Bargeld Du brauchst, um Deine Ver-  
pflichtungen vor der Heirat zu begleichen?“  
„Schulden“, verbesserte Kurt, dem alle kauf-  
männischen Ausdrücke verhaßt waren.  
„Also gut, Schulden, wenn Du das schöner  
findest. Vater hat uns ja beiden testamentarisch  
anheimgestellt, dem Fabrikkapital auch der Mut-  
ters Tode eine ziemlich erhebliche Summe zu  
entnehmen. Aber es wäre mir sehr lieb, wenn  
ich Dir nur das unbedingt Rötige auszusagen  
brauchte. Ich muß nächstes Jahr den Schuppen  
am alten Fabrikweg umbauen und im ganzen  
Hausgebäude die Ventilation erneuern lassen.  
8000 Mark habe ich dem alten Vorengen für seine  
neue Maschine auf den Tisch gelegt, das muß  
auch erst herausgewirtschaftet werden, außerdem  
denke ich daran, ein neues Laboratorium zu  
bauen, — kurz, Ausgaben über Ausgaben. Des-  
halb wäre es mir lieb, wenn Dein Kapital, so-  
weit es möglich ist, weiter mitearbeiten könnte.“  
Kurt nickte, und die beiden Brüder gingen an  
Notizen zu machen und zu rechnen. Sie trenn-  
ten sich sehr spät.  
Kurt ging mit großen Schritten und zusam-  
mengezogenen Brauen seiner Wohnung zu.  
Dort schlug der Regen gegen die Trottoirfläche.  
Der erste Teil des Gespräches klang in ihm  
nach.  
Er wollte sich nicht ärgern.  
Er mußte längst, daß Wilhelm ihn zu gering  
einschätzte, er hatte das vom Vater gelernt.  
Für den galt nur jemand, der hart und rük-  
sichtslos war und keine „Sentimentalität“ kannte,  
weder im Geschäft, noch im Leben. Welche  
Szenen aus seiner Kindheit gingen ihm durch  
den Kopf.  
(Fortsetzung folgt.)

**GLEICH-UND DREHSTROM-  
ELEKTRO-  
MOTOREN**  
kauf- und mietweise  
**BROWN, BOVERI & CIE. A.G.**  
Abt. Installationen vom Stolz & Ge. Elek. mb. H.  
O 4, 8/9 Telephon 652, 980, 2032  
Hauptniederlage der Osramlampe.  
21584

Groß Hof- u. National-Theater. MANNHEIM. Donnerstag, den 12. März 1914

36. Vorstellung im Abonnement. C In neuer dekorativer Ausstattung. Schwester Beatrice

Nach einer alten Klosterlegende in drei Bildern von Maurice Maeterlinck. In Szene gesetzt vom Intendanten. Personen: Die heilige Jungfrau, Die Heilige, Schwester Beatrice, Eusebius, Clementine, Felicitas, Regina, Salbine, Gisela, Der Kaplan, Prinz Heiliger, Die kleine Alette, Ein armer Greis, Ein Kind, Ein Kranter, Ersted, Zweites, armes Weib, Ghorntuben, Pilger, Arme u. s. w.

Raffenerdf. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 Uhr. Die Parkbänke leisten den Oerorufen des Publikums erst nach Schluß des letzten Aktes Folge. Nach dem 2. Bilde größere Pause. (Mittlere Preise.)

Im Groß Hoftheater. Freitag, 13. März (A 34, hohe Preise). Fidelio. Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten Freitag, 13. März. (7. Einheitspreisvorstellung) Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 8 Uhr.

Handschuhe in Leder und Stoff für Damen und Herren in gediegener Auswahl bei A. Fradl 0 4, 6 Strohmart 0 4, 6

Groß Hof- u. Nationaltheater. IV. Volkstanzert.

Am Sonntag, den 15. März, vormittags 11 1/2 Uhr findet im Hoftheater das vierte der vom Musikverein für Volkstanzpflege veranstalteten 4 Volkstanzkonzerte zum Einheitspreis von 40 Pf. pro Platz (Schwarz und Rot) statt. Dem Konzert geht am Sonntag, den 14. März ein Einführungsabend in der hiesigen Rauhalle voraus. Beginn 9 Uhr. Die Eintrittskarten für das Konzert berechtigen zugleich zum Besuche des Einführungsabends. Die auf Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Freitag, den 13. März, vormittags 11-1 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleinerer Teil der Karten kommt Samstag, den 14. März, mittags 12-1 Uhr an der 4. Hauptkasse gegenüber A 31 zum Verkauf. Besteller, die ihnen zugewiesene Karten nicht abholen, werden für die Folge auch an den Vorstellungen zu Einheitspreisen nicht mehr berücksichtigt. Zum Besuche dieser Vorstellungen sind nur fleißige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Pf. nicht übersteigt. Mannheim, den 12. März 1914. Hoftheater-Intendant.

Otto W. Süßer Grete Süßer geb. Elsbaoh. Mannheim Hannover, 12. März Herford i. Westf. Kasten's Hotel 95835

Geschlechts-, Haut- und „Belaiden“, nervöse Schwäche etc. Blutproben auf Syphilis, Spezialbeh. mit „Ehrlich 606“. Univ. med. Dr. L. Morvath, i. Ausl. appr. Mannheim, M3, 7 Von 11-1, 3-4, 6-8 abds. Sonntags 10-1 Uhr. Damen separates Wartezimmer.

Herren-Stoffe zu Anzügen u. Damen-Kostümen geeignet, stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 36771. Neu eingetroffen: Ein Posten 150 cm breite Herren-Stoffe in hochfeinen Qualitäten jeder Str. nur 36.6. August Weiss F 1, 10 Mannheim F 1, 10 gegenüber dem Warenhaus S. Wronker & Co.

Kasino-Saal. Freitag, den 13. März, 8 1/2 Uhr Vortrags-Abend Carl Schreiner, Hof-schauspieler. Dichtungen in Prosa und Versen von Goethe, Uhland, Heine, Rilke, Keller, Falke, Dehmel, Hartleben etc. Karten zu Mk. 3.-, 2.-, 1.- in der Hof-musikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse 10-1 und 3-6 Uhr) sowie an der Abendkasse. 36833

Militär-Berein Mannheim (G. V.). Wilhelm Busch Lichtbilder-Abend. Samstag, den 14. März, abends 9 Uhr, im oberen Saal des „Rodensteiner“, Q 2, 16 90795 „Abenteuer eines Junggefehen“ und „Haus Hudebein“, der Unglücksrabe werden in Wort und Bild (200 Lichtbilder) vorgeführt. Die Mitglieder mit Familienangehörigen, die übrigen militärischen Vereine Mannheims und Umgegend von Wilhelm Busch sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Café Continental Salon-Kapelle 754 LITTLE PIPE. außerdem ERNST FREDY das musikalische Unikum. Alles lacht! Alles lacht!

Deutsches Teehaus 0 6, 9 Tee, Kaffee, Schokolade feine Liköre, Erfrischungen Bis 2 Uhr nachts geöffnet. 95790

Gaslampen mit den best. Gasstrahlbrennern fertig montiert von Mk. 6.50 an Gasherde Prometheus Junker & Ruh, 9.50 an Kohlenherde schwarz u. weiss email, 36.00 an

Teilzahlung gestattet. Hermann Denig, Eisenhandlung Schwetzingerstr. 32. Telef n 7264. Grosses Schlüssellager.

Für das Purimfest! Rauchfleisch roh und gekocht, Mittwoch abends und Donnerstag warm im Ausschitt. Meine bekannt la. Fleischwürste p. St. 15 Pf., sowie erstklassige Aufschnitt in grosser Auswahl Roastbeef u. Lenden ganz oder im Aufschnitt bringe in empfehlende Erinnerung. Ochsen-, Rind- u. Kalbfleisch in nur la. Qualitäten. 35830 E5,3 Herm. Schott E5,3

H. Urbach Nachf. D 3, 8 eine Treppe Planken D 3, 8 Telefon 3669. Damen Kopfwaschen, Frisieren, Haar-Arbeit, Ondulieren, Manicure. 36127 Bäder! Bäder! Nur Damenbedienung!

Restaur. Thomasbräu P 3, 14, Planken Planken, P 3, 14 Morgen Freitag und folgende Tage Ausschank von Thomasbräu-Ausstich Märzenbrot u. prima Hell Urtyp ergebenst Rud. Kritsch.

Höhere Privat-Hauschule Lyzeum Heidelberg-Neuenheim Einzelbehandlung in kleinen Klassen. - Kurstandes. Besondere Förderung Zurückgebliebener ohne zeitraubendes Nachhülunterricht. - Auswärtige Schüler können im Internat u. können Samstag nachmittag u. Sonntag zu Hause verbleiben. Alles Nähere durch die Direktion Bergstr. 42, Fernruf 2889, Sprechstunde 12-1 Uhr. 1403

Schürzen Unterröcke in großer Auswahl bei J. Groß Nachfolger Joh. Stetter F 2, 6 Nacht. 81269

Keine graue Haare mehr beim Gebrauch von Perfekt macht 20 Jahre jünger Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei K. Hilgers Mannheim Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof. Telefon 591.

Verlangen Sie gratis und franko den 1914er Katalog über unsere 15098

la. sortenechten Samen wie alle Gemüse- und Blumen-Samen, Erbsen, Bohnen, Dickrüben- und Mährrüben-Samen, Gras- und Klee-Samen etc. Ferner: Düngemittel, Präparate zur Insektenvertilgung und Obstbaumpflege, gärtnerische Bedarfsartikel, Bienen-Artikel (Wachsbienen, Cypselwiesel etc.), Gartenbäcker, Balkonkasten, Blumen- und Gartenspritzen, Glaskannen und Garten-Werkzeuge etc. etc.

Südd. Samenhaus Constantin & Löffler F 1, 3 Mannheim Breitestr. neb. Daut

Herren-Hemden-Klinik „Express“ Sämtliche Sorten Herrenhemden weiss und farbig werden fachgemäß repariert, sowie Neuanfertigung bei selbstgegebenen Stoffen. Eigene grössere Näherei im Hause. 34824 César Mazière P 5, 4, neben Durlacher Hof

Für Geflügelzüchter! Unterhalte ständig großes Lager in Prima Hühnerfutter, Getreide, Weizen und Hebe mit billiger Offerte zu Diensten. Jacob Wellenreuther, Getreide und Futtermittel Lindenhofstraße 9a. Telefon 65 2 und 454. 35795

Empfehle billigest Strickwolle, Baumwollgarne Auswahl in Strumpfwaren. Maschinen-Strickerei wird angenommen Macco-Wäsche - Schürzen - Grüne Marken. 95588 G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster für Gas und elektrisches Licht werden in jedem annehmbaren Preis abgegeben. 35800 L 6, 11. Peter Bucher L 6, 11.

Pollo Theater Nur noch 4 Tage! 1813 das Carl Eduard-Quartett Die künstliche Eisbahn Alfred Heinen und das phänomenale Programm. Ab 16. März Sylvester Sebäffer jr.

Nach Amerika mit Doppel-schrauben-Dampfer bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Stoulogne, M. Dredschtr.-Dampfer „Statendam“, 35000 Reg. Tonn. 45000 Tonn. Wasser-Verdrängung im Bau. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam Auskunft u. Karte bei 88800 Gundlach & Baerentzen Weh. General-Agenten Mannheim Bahnhofplatz 7. 89226

Allg. Rabatt-Sparverein Mannheim und Umgebung (E. V.)

Ordentliche Mitgliederversammlung Montag, den 23. März 1914, abends 9 Uhr im oberen Saal des Restaurant „Rodensteiner“, Q 2, 16 (früher Zentralhalle). Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungsablage für das Jahr 1913. 2. Bericht der Revisoren. 3. Entlastung des Vorstandes und Verwaltungsrates. 4. Erneuerungswahl der ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder. 5. Voranschlag für das Jahr 1914. 6. Prämienverteilung pro 1913. 7. Anträge und Wünsche der Mitglieder. Die verehrl. Mitglieder werden unter Hinweis auf § 13 der Satzungen hierzu freundl. eingeladen. Der Vorstand.

Schamponieren mit schöner Frisur im Abonnement 80 Pfg. Ondulieren mit moderner Frisur im Abonnement 75 Pfg. Manicuren für Damen und Herren im Abonnement Mk. 1.- Institut für Schönheitspflege Käthe Hilgers 50965 Friedrichsplatz 17, 1 Tr. Telefon 591

Ämtliche Impresen Best zu haben in der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers.

## Mb. Deutscher Reichstag.

228. Sitzung, Mittwoch, den 11. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Solf.

Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Min.

## Der Kolonialetat.

(Zweiter Tag.)

Es folgen die Stats für die einzelnen Schutzgebiete.

### Togo.

Berichterstatter Abg. Waldstein (Rp.) weist darauf hin, daß der Etat in der Kommission en bloc angenommen worden ist.

### Abg. Dr. Baasche (natl.)

bestweifelt die Rentabilität des für Lome geplanten Sägewerks. Man hätte das Lieder dem Privatbetriebe überlassen sollen.

Der Etat wird erledigt.

### Neuguinea und die Südsee-Inseln.

#### Abg. Dr. Arendt (Rp.):

Wir befinden uns in der eigentümlichen Lage, daß wir gestern bei Bewilligung des Kolonialetats nach dem Vorschlag der Budgetkommission zu dem jetzt vorliegenden Etat 500 000 Mark für Petroleumbohrungen auf Neuguinea bewilligt haben. Diese Summe steht außer Verhältnis zu dem wahrscheinlichen Ergebnis. In Kolonialfragen sollen wir alle Ausgaben vermeiden, die zu vermeiden sind. Es wird kaum möglich sein, Petroleum aus Neuguinea zu annehmbarem Preis auf den deutschen Markt zu bringen. Der Beschluß der Kommission ist einzig in seiner Art. In der dritten Lesung werde ich beantragen, diese 500 000 Mark wieder zu streichen. Bezeichnend ist es, daß die Sozialdemokraten gerade für diese unnütze aller Kolonialausgaben gestimmt haben.

#### Präsident Dr. Raempf:

Ich möchte gegenüber dem Abg. Dr. Arendt bemerken, daß gestern der fröhlische Titel zur Debatte gestellt und ohne Debatte angenommen wurde. Es wäre ja dabei Gelegenheit gewesen, den Titel anzusehen, (Beifall).

#### Staatssekretär Dr. Solf:

Die Wichtigkeit von Petroleumvorkommen geht doch daraus hervor, daß die Engländer, wo sie irgend können, ihre Hand auf Länder mit Petroleumvorkommen legen. Die Erwägung, ob es sich überhaupt lohnt, Petroleum von dort nach Deutschland zu bringen, hat auch die Kommission angestellt. Es handelt sich nicht um den deutschen Markt, sondern darum, Absatzquellen in der Nähe von Neuguinea, etwa in Australien oder Ozeanien zu finden. Das Petroleum ist über ein weites Gebiet verteilt, das wir bereits gesperrt haben. Ob diese Quellen reichhaltig und gewinnbringend sind, soll untersucht werden. Der Plan über die Kosten sieht 200 000 Mark vor. Die Kommission meinte aber, das sei nicht genug, 500 000 Mark würden ausreichen. Der Reichstag würde gut tun, sie zu bewilligen. Allerdings ist es ein altes Geschäft, aber wenn es einträglich, kann es großen Vorteil für das Reich bringen. Ob der Staat oder das Privatkapital sich beteiligen sollen, hängt von dem Schicksal des Petroleummonopols ab.

#### Abg. Dr. Pfleger (Centr.)

Wir werden in der dritten Lesung für die Streichung dieser überflüssigsten aller Forderungen stimmen. (Präsident Dr. Raempf rügt diesen Ausdruck.) Das Privatkapital soll hier vorangehen.

#### Abg. Gothein (Rp.):

Es ist Aufgabe der Kolonialverwaltung, Nachforschungen nach vorkommenden Naturerzeugnissen in den Kolonien anzustellen. Das ist keine Ausbeutung. Aus wissenschaftlichen Interessen kann sich das Privatkapital an solchen Forschungen nicht interessieren. Hier einzutreten ist die Pflicht der Verwaltung. In Niederländisch-Indien, dessen geologische Verhältnisse ganz ähnlich sind, hat sich eine ausgedehnte Erdölindustrie entwickelt. Wenn das Petroleum nicht nach Deutschland kommt, so doch das Benzol, das gleichzeitig gewonnen wird und wachsende Bedeutung gewinnt. Es handelt sich um ungemein wichtige Naturerzeugnisse.

#### Abg. Dr. Frank (Soz.):

Die Haltung des Zentrums zeigt einen seltsamen Widerspruch, nach dem in der Form, in der Dr. Pfleger seine Meinung vertritt. Das Zentrum hat ja in der Kommission mit für die Forderung gestimmt. Es macht sich schmerzhaft bemerkbar, daß Dr. Arendt nicht in der Kommission war. Sonst hätte Dr. Pfleger hier im Plenum nicht in der Weise seine Meinung zu ändern brauchen. (Heiterkeit.) Für Kulturforderungen sind wir immer zu haben, wie es sich z. B. bei der Baumwollfrage gezeigt hat.

#### Abg. Dr. Baasche (natl.):

Dr. Pfleger braucht die Anregung des Abg. Arendt nicht, um gegen die Forderung zu sprechen. Er hat es bereits in der Kommission getan. Das Privatkapital will natürlich auch einen Erfolg haben. Petroleumbohrungen sind sehr schwierig und überaus kostspielig. Die Bohrungen bringen auch große Gefahren, und deshalb sollte man es sich wohl überlegen, ob man diese Bohrungen, die kaum Erfolg versprechen, vornehmen soll. Aber immerhin kann man es ja versuchen. Unsere besten Wünsche begleiten diese Versuche.

#### Abg. Erzberger (Centr.):

Wir haben in der Kommission uns genau so ausgesprochen wie hier im Plenum. Man soll aber dann ganz Neuguinea sperren und nicht noch nebenher eine Menge Privatgesellschaften mitein lassen. Der Staatssekretär sollte sogar die Sperre telegraphisch anweisen, da jede Minute kostbar ist. Die 500 000 Mark werden nicht reichen. Wir hat einer der monopolfreundlichsten Leute, der noch monopolfreundlicher ist wie Dr. Frank, was viel sagen will, (Heiterkeit) gesagt, die Bewilligung dieser geringen Summe würde der größte Unfug sein. Für solche Zwecke wird man nach Angabe von Sachverständigen 5 bis 7 Millionen gebrauchen, wenn das deutsche Kapital sich erfolgreich beteiligen soll. Mit jener kleinen Summe kann man höchstens schürfen und graben, (Lachen; Mit dem Spazierstock! Heiterkeit.) Damit wird tatsächlich wenig erreicht und kein Vertragsabluß erzielt, nur Geld wird verplempert.

Der Staatssekretär hat aber auch ausdrücklich gesagt, die Angelegenheit hänge vom Petroleummonopol ab. Wir meinen, das Monopol scheide für Neuguinea vollständig aus. Wenn der Staatssekretär die Erziehung Neuguineas von der Entsch-

lung über das Petroleummonopol abhängig macht, dann kann es nach 20 Jahren dauern. Selbst wenn das Gesetz beschlossen wird, braucht es ja noch lange nicht vollzogen zu werden. Wir haben das größte Interesse, die Naturerzeugnisse der Kolonien zu erschließen und damit den Reichsaufschwung zu ermöglichen. Deshalb verlangen wir die Sperre für das ganze Schutzgebiet, damit die Naturerzeugnisse einseitlich und zwecklos ausgebeutet werden können, nicht durch das Reich, sondern durch das Privatkapital, weil dieses die nötige Bewegungsfreiheit hat. Aber es soll deutsches Privatkapital sein und diesem wollen wir ein erfolgreiches Arbeitsgebiet offen halten. Öffentlich macht es gute Geschäfte, damit wir die Ausgaben steigern und den Reichsaufschwung ermöglichen können.

#### Staatssekretär Dr. Solf:

Ich kann dem Hause nur mitteilen, daß die Speere nicht eingeführt zu werden braucht, sondern daß sie bereits am 26. u. Monats telegraphisch von mir angeordnet worden ist. (Beifall.) Ich habe allerlei Verhandlungen gepflogen mit Privatgesellschaften. Diese Verhandlungen haben aber noch nicht zu abschließenden Verträgen geführt. Es lagen dem Kolonialamt Offerten vor, deren Unterlagen uns aber nicht genügt. Dann habe ich die Verhandlungen abgebrochen, allerdings im Zusammenhang mit Plänen der verbündeten Regierungen. Ich konnte nicht Maßnahmen treffen, die geeignet waren, Pläne der Regierung zu durchkreuzen. Meine persönliche Stellung zum Petroleummonopol ist ganz irrelevant für die Kolonialverwaltung. Den Privatgesellschaften muß ich doch irgend etwas bieten, ehe ich sie hinausjage; sonst bin ich ja in der Hand des Privatkapitals. Auch für die zukünftigen Verhandlungen muß ich eine objektive Grundlage dafür gewinnen, was Konzeptionsfähig ist.

Wenn ich die Verantwortung auf mich nehme und Konzeptionen in Neuguinea auflege, muß ich die Konsequenzen ziehen und entsprechende Verträge abschließen. Das kann ich nur tun, wenn ich weiß, wie das Petroleum beschaffen ist. Ich denke nicht daran, daß das Kolonialamt selbst die Ausbeutung übernimmt, wir wollen aber Unterlagen schaffen. Auch Beamte wollen wir nicht hinausjagen, sondern Sachverständige. Mit den 500 000 Mark scheint das richtige Mittel getroffen zu sein. Wir denken nicht daran, in einem Jahr 200 000 Mark, im nächsten wieder so viel um auszugeben. Wir wußten ja gar nicht, daß wir 500 000 Mark erhalten würden. Wir wollten die erste Summe nur dann auf ein paar Jahre verteilen. Da wurde uns gesagt, wenn Sie etwas machen wollen, dann nehmen Sie gleich 500 000 Mark. Also ganz un sympathisch scheint das Zentrum der Sache doch nicht gegenüberzustehen. Wir werden mit der Summe aber jene Grundlage schaffen. (Beifall.)

#### Abg. Waldstein (Rp.):

Ich stelle fest, daß sich Erzberger in der Kommission ausdrücklich für die 500 000 Mark erklärt hat. (Hört! Hört! und Heiterkeit.) Wir wollen nicht wieder große Konzeptionsgesellschaften schaffen.

#### Abg. Dr. Dertel (Kons.):

Der Staatssekretär hat also Neuguinea sofort gesperrt. Dafür sollte Herr Erzberger dankbar sein und die 500 000 Mark bewilligen. (Abg. Erzberger (Centr.): Das wäre ein Studhandel. Rein Liebe und Gegenliebe. Heiterkeit.) Das Reich muß jetzt die Mittel haben, das Vorkommen des Petroleum zu festzustellen. Ich kann daher der Widerstand des Dr. Arendt und des Zentrums nicht begreifen. (Hört! Hört!) Wie kann man bei dieser Forderung von einem Unfug sprechen! Der Reichstag beschließt überhaupt keinen Unfug. (Heiterkeit.)

#### Abg. Dr. Frank (Soz.):

Abgesehen vom Unfug stimme ich Herrn Dr. Dertel zu. (Heiterkeit.) Diese 500 000 Mark hier haben mit dem Petroleummonopol gar nichts zu tun.

Damit schließt die Aussprache.

#### Abg. Reintz (Natl.)

fordert weitgehenden Schutz der Paradiesvögel.

#### Staatssekretär Dr. Solf:

Der Wildschutz in den Kolonien ist erheblich ausgedehnt worden. Für die Erhaltung seltener Arten und seltener gewordener Tiere wird gesorgt. Der Streit in der Presse über die Paradiesvögel ist auf beiden Seiten sehr temperamentvoll geführt worden. Ich neige zuerst zu den sehr hart rabiaten Schutzfreunden. Ich wurde in meiner Meinung bestärkt, nachdem ich in London eine große Auktion von Vögeln gesehen hatte, wo Millionen von Reiser- und Paradiesvögeln verkauft wurden. Das hat mich sehr ängstlich gemacht. Ich reise mit der Absicht nach Hause, mich den radikalsten Schutzfreunden durchaus anzuschließen.

Mittlerweile sind die Herren von der Speere Expedition zurückgekehrt. Sie haben mir erzählt, daß im Inneren noch eine Anzahl von Paradiesvögeln vorhanden sind, und daß eine Gefahr des Aussterbens nicht besteht. Außerdem haben wir ausgedehnte Reiserote geschossen, in denen Paradiesvögel auch an der Küste nicht geschossen werden dürfen. Das hat mich wieder schwanken gemacht. Da es nun nicht feststeht, welche Partei recht hat, habe ich einen mittleren Weg eingeschlagen. Ich habe angeordnet, daß 1/2 Jahre lang die Paradiesvögel nicht geschossen werden. (Beifall.) Eventuell werden wir die Frist verlängern. Die Regierung wird alles tun, um zu untersuchen, ob der Schutz für diese unglücklichen Tiere genügt oder nicht. Genügt er nicht, dann werden wir ihn weiter ausdehnen. Genügt er, so werden wir die Paradiesvogelzucht so ordnen, wie wir in der Heimat unser Jagdwesen geordnet haben. (Beifall.)

#### Abg. Baasche (Natl.):

Der Staatssekretär hätte ruhig etwas radikal sein können. Es ist sehr wenig erfreulich, daß diese entzückenden Tiere, diese Kinder der Natur, heruntergemalt werden, um dann auf dem Quie einer Dame zu prangen. (Zustimmung.) Der Staatssekretär könnte es ruhig beantworten, wenn er die Schonzeit weiter ausdehnen würde.

#### Abg. Nothe (Soz.):

Ich hätte mich gefreut, wenn Herr Baasche gestern in derselben Weise für die schwarzen Menschen eingetreten wäre. Die Freigabe der Paradiesvogelzucht bedeutet eine Drangsalierung der Eingeborenen, und die Folgen davon sind Konflikte mit den Eingeborenen. Deshalb sind wir für Verlängerung der Schonzeit. Die Federhändler können ja für eine Jagd der Paradiesvögel sorgen und sich so die Federn verschaffen.

#### Staatssekretär Dr. Solf:

Ich habe meinen Standpunkt nicht geändert. Das Argument, daß die Federhändler geschädigt würden, habe ich im Plenum nicht wiederholt, da mich der Abg. Nothe in der Kommission von der Richtigkeit dieses Arguments überzeugt hat.

Damit schließt die Debatte. Der Etat für Neuguinea wird ohne weitere Aussprache erledigt.

### Samoa.

#### Abg. Ledebour (Soz.):

In Samoa herrschen leider Mißstände, die den Ruf Samoas als „Ritterland“ arg beeinträchtigen. Wir haben im Vorjahre einen Antrag auf Sicherstellung der Ehen zwischen Weibern und Hartigen mit 203 gegen 133 Stimmen angenommen, also mit so starker Mehrheit, wie sie sonst nur bei Richteramtensvoten gegen den Reichskanzler üblich ist. (Heiterkeit.) Trotzdem ist bisher auf diesen Antrag nichts geschehen. (Zuruf: Auf das Richteramtensvotum auch nicht!) Ja leider, aber das ist doch etwas anderes, da ja der Reichskanzler keine Mißstände mit einer Samoaerin eingegangen ist. (Heiterkeit.) Dr. Solf wäscht seine Hände in Unschuld. Er sagt, die Richter wollen solche Mißstände nicht beurkunden und auf diese Entscheidungen der Richter haben wir keinen Einfluß. Hier handelt es sich aber um die Richter als Landesbeamte und ist damit der Regierung als Verwaltungsbeamter unterstellt. Ein Verbot der Mißstände existiert nach dem Gesetz von 1870 nicht und kann nicht existieren, da wir damals noch keine Kolonien hatten. Wir verlangen die Durchführung unserer Beschlüsse. Sie können doch nicht glauben, daß die zahlreichen unberechtigten Weibern infolge der Nichtbeurkundung der Mißstände sich zur Enthaltsamkeit entschließen werden. Da ja die Zahl der unberechtigten Weibern Frauen in Samoa zu verschwindend klein ist, ist es eine Barbarei, die Mißstände zu verbieten. Wir wünschen durchaus nicht die Mißstände, aber unter den gegebenen Verhältnissen ist es eben eine Notwendigkeit.

#### Abg. Schulz (Rp.):

Der Landesbeamte hat nach dem Gesetz selbständig zu prüfen, ob er eine Landesamtliche Beurkundung vornimmt oder nicht. Es ist begreiflich, daß die Richter in Samoa Wert darauf legen, auch als Landesbeamte selbständig zu entscheiden. Es ist ganz verfehlt, den Richtern diese Selbständigkeit nehmen zu wollen.

#### Abg. Ledebour (Soz.):

Die Tatsache bleibt bestehen, daß jeder Verwaltungsbeamte, also auch der Landesbeamte sich an die Vorschriften seiner vorgesetzten Behörden zu halten hat. Der Staatssekretär selbst hat ja an die Richter als Landesbeamte Instruktionen erlassen, keine Geschäfte zwischen Weibern und Hartigen vorzunehmen. Das beweist doch, daß er Einfluß auf die Richter nimmt.

#### Staatssekretär Dr. Solf:

Ich lasse es dahingestellt, ob die Landesbeamten lediglich dem Gesetze unterstehen oder Anweisungen von ihrer vorgesetzten Behörde unterworfen sind. Nur soviel weiß ich, daß ich keinen als Landesbeamten fungierenden Richter finden kann, der sich Instruktionen gefallen läßt. (Abg. Ledebour: Wo steht denn das im Gesetz?) Das steht nicht im Gesetz, aber das steht im Herzen des Richters, daß er sich keine Vorschriften aufbürden läßt, die ihn in Zwiespalt mit seinen richterlichen Garantien bringen. Der vom Abg. Ledebour erwähnte Erfolg, den ich als Gouverneur von Samoa herausgegeben habe, war kein Erfolg im technischen Sinne des Wortes, sondern, wie es auch im Schlusswort heißt, nur eine Mitteilung von Grundrissen, deren Anwendung sich empfiehlt, wobei aber bei jedem einzelnen Falle die Besonderheiten ausdrücklich geprüft werden sollten. Ich bin mit der Mehrheit des Hauses und wohl auch des Volkes darin einig, daß die Mißstände unerwünscht sind. Ein Verbot der Mißstände scheint nicht nötig, weil die Leute eingesehen haben, daß es eines Weibern unwürdig ist, mit Angehörigen tieferstehender Klassen sich zu verheiraten. Im allgemeinen werden deshalb wohl Mißstände nicht mehr vorkommen. Sollte es aber doch geschehen, so müssen sich die Gouverneure damit abfinden, ohne gegen die Gesetze zu verstößen. (Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

#### Abg. Schulz (Rp.):

Der Richter muß selbständig entscheiden. Er kann sich nicht beeinträchtigen lassen, auch nicht vom Staatssekretär.

#### Abg. Ledebour (Soz.):

Waher waren solche Mißstände erlaubt. Jetzt sind sie verboten. Auf Grund welcher Gesetzesbestimmung? Ich frage nun den Staatssekretär zum dritten Male?

#### Abg. Mumm (Wirtsh. Bgg.):

beantragt, die Mittel zum Bau einer Quarantäne-Station zu bewilligen. Der Antrag wird angenommen und der Etat für Samoa erledigt.

### Ostafrika.

Resolutionen der Budgetkommission verlangen Mitteilung über die Maßnahmen zur Befreiung der Hausflavorer bis zum Jahre 1920, ferner eine Uebersicht über den Wechsel in den Besitz- und Pachtverhältnissen der Pflanzungen. Beim Bohobu in die Gebiete von Manda und Irundi soll kein staatlicher Arbeitszwang ausgeübt werden. Genügende Arbeiterbestimmungen sind zu erlassen. Das Gebiet soll nicht von Weibern besiedelt werden. Die Residenzverteilung soll besser beibehalten werden.

#### Abg. Dr. Müller-Meiningen (Rp.):

Gewiß, die Missionsschulen haben kulturelle Verdienste. Aber auch die Regierungsschulen leisten vorzügliche Arbeit. Sie müssen ausgebaut werden. Sie haben ein ausgezeichnetes Lehrpersonal. Die Lage der Lehrer muß gehoben und durch die Einführung von Rekruten gefördert werden. Die Ausbildung der kolonialen Lehrer muß möglichst in staatlichen Anhalten erfolgen. Die Staatsregierung muß an der Schulheute und an dem bisherigen gemischten System festhalten.

#### Staatssekretär Dr. Solf:

Aus den früheren Debatten über die Missionsschulen schien hervorzugehen, daß den Missionen die Regierungsschulen eigentlich unerwünscht seien, und sie begründeten das mit der Vermutung, daß diese Schulen den Islam führten. Ich glaube, die Missionen-



Vermischtes

Geschäft d. Lebensmittel-... Der Betrieb einer hervorragenden Erfindung...

Auto-Branche.

Der Betrieb einer hervorragenden Erfindung wird bezugsweise an tüchtige Herren abgegeben...

Herrenkleider

u. Damenstoffe werden u. schnell u. bill. repar. u. gezeichnet, aufgeb. u. mit neuherg. Spezialf. u. Umänd. u. leichtest. u. kleinstm. u. G. Schneider, Schneidermeister, R. 4, 10/20.

Beamte

u. höhere sowie Privat-Beamte und Offiziere, wenn Pensionberechtigt, erb. Darlehen u. Rationen nicht unter 1000 bis 10 Jahre (6%), Bedingungen u. Beschaffenheit u. Renten. Auskunft u. Prospekt 30 Wg. D. Adlerle sen. Frankfurt a. Main. 87924

Panamahüte

Herren- u. Damenpanamahüte werden sorgfältig gewaschen. Spezial-Panamahütewascherei (C. Weid.) B. 2, 15 pt. Ring. Hof 1. 84866

Aufpolieren

Spezialität: Wägen, färbend, vergoldend, granulierend, u. unter Aufsicht unter Arbeit u. Material empfindlich. R. 5, 10. Reiterstraße an Diensten.

Körpermassage, Manicure, Pedicure

in und außer dem Hause. Gelschm. Steinwand R. 5, 13. 87616

Mehrs als 15 000 Uhren

wurden in der kurz. Zeit von 5 Jahren in meinem Geschäft repariert. Bei Annahme von Reparatur, wird der genaue Preis gleich ausgemacht. Neue Uhren u. Goldwaren ganz billig. Kein Laden. Fachmännische Garantie. Leopold Pfeiffer, Uhrmacher, Q. 4, 9. 87025

Leopold Pfeiffer, Uhrmacher, Q. 4, 9.

Meine höchstprämierte Seebutter

best. größt. Ralte Dreifach Pfund 1.60 bleibt unerreicht. Butter-Konsum P. 5, 13. Tel. 7004 8921

Aden Donnerstag frische, grobkörnige Thüringer Bratwurst

mit 1/2 Rotwurst (von 3 Uhr ab) ab warm empfohlen. 80708 Gelschm. Weins, 16, 3.

Adaption. Stadt, gesund, hübsch, 5 Rm. alt, Anbau als eigen abzugeben. Al. Vergilt, er. 80404

Mädchen

in nur gute Pflege zu geben. 80618 R. 8, 8, 9. St. 125. X Jahr alt, gefundenes, hübsches Mädchen wird ohne Gegenleistung für eigen abzugeben. Offert. unt. R. 80623 an die Exped. d. Bl.

Damenkleider

u. Damenstoffe werden u. schnell u. bill. repar. u. gezeichnet, aufgeb. u. mit neuherg. Spezialf. u. Umänd. u. leichtest. u. kleinstm. u. G. Schneider, Schneidermeister, R. 4, 10/20.

Handelskurse für Mädchen

Neue Tages- u. Abendkurse Handelsschule Schüritz R. 4, 7. Tel. 7105. 87551

Klavier-Unterricht

an Anfänger u. Vorgeschr. Helene Lindner (Konf. gebil.) Friedrichsplatz 11 part. Erste Lehrer. Honor. möglich. Privat-Unterricht. Vorbereitung zum Einz. u. Pl. -Examen für junge Kaufleute, Techniker u. f. w. Abendkurse 2mal wöchentl. von 8-10. Sehr geringes Honorar. Anfragen erbeten nach Heidelberg, Friedrichstraße 10. 88768

Italienisch

Unterricht gesucht. Gebürt. Italiener (im deutschspr.) Gels. Off. unt. R. 80623 an die Exped. d. Bl.

English Lessons

Specialty: Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q. 2, 19. 70200

Gründl. Unterricht im Mandolincpiel

wird erteilt E. 2, 7 L. St. 90997

Wickeln und Miteffer

durch Obermeier's Medizin. Verda-Zelle, andere Verfahren von Händl. Dies behält Herr W. Nothmann in Schönthal Verda-Zelle a. St. 50 Wg. 30%, verpacktes Präparat R. 1. 1. u. d. Apotheken u. L. d. Drogerien u. J. Bognars, D. 3, 1. A. Odenhof, P. 4, 1. Dr. Weder, G. 2, 2. Ludwig & Schüttel, O. 4, 3. u. Filiale Friedrichsplatz 10. P. Richter, N. 4, 15. P. Arab Nachf., E. 2, 18. P. Anierim, Trautweinstr. 52. Carl Kublhardt, Mittelstraße 30. Ernst Supper, Schmiedgasse 26. sowie L. d. Parfümerien u. C. Desf. E. 1, 10. J. Braun Nachf. (C. J. Wehl), Q. 1, 10. M. Ottlinger Nachf., F. 2, 2. u. Storden-Trag, Marktplan, R. 1, 6; in Neustadt: Drogerie N. Schmitt. 80668

Heirat

Landwirtschöpfung Mehrere tüchtige Landwirte, Weinbauern u. gut. Ruf und größerem Vermögen, wünschen baldige Heirat, eventl. auch Ehescheid. durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90729

Heiratsgelegenheit.

Mehrere Beamte, Kaufleute, Angestellte, Geschäftsinhaber, Handwerker, besserer Arbeiter, wünschen baldige Heirat durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90728

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Gander's Methode

Gepr. Dipl. 1887, Dipl. 1892, Patent 1896, Patent 1902

Heirat

Landwirtschöpfung Mehrere tüchtige Landwirte, Weinbauern u. gut. Ruf und größerem Vermögen, wünschen baldige Heirat, eventl. auch Ehescheid. durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90729

Heiratsgelegenheit.

Mehrere Beamte, Kaufleute, Angestellte, Geschäftsinhaber, Handwerker, besserer Arbeiter, wünschen baldige Heirat durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90728

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Landwirtschöpfung Mehrere tüchtige Landwirte, Weinbauern u. gut. Ruf und größerem Vermögen, wünschen baldige Heirat, eventl. auch Ehescheid. durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90729

Heiratsgelegenheit.

Mehrere Beamte, Kaufleute, Angestellte, Geschäftsinhaber, Handwerker, besserer Arbeiter, wünschen baldige Heirat durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90728

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Schönschreiben, Buchführung

Stenographie und Maschinenschreiben Nächsten Montag eröffnen wir neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Geschäftstente, sowie für Damen und Kaufmannslehrlinge. Anlegung einer schönen Handschrift oder Ausbildung in der Buchführung in ca. 3 Wochen. Kurswert auch in kürzester Zeit. Heberzahl. Erfolge. Anmeldungen bald erb. Preis. gratis.

Gebr. Gander, G 1, 8 am Paradeplatz, Mannheim.

Heirat

Landwirtschöpfung Mehrere tüchtige Landwirte, Weinbauern u. gut. Ruf und größerem Vermögen, wünschen baldige Heirat, eventl. auch Ehescheid. durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90729

Heiratsgelegenheit.

Mehrere Beamte, Kaufleute, Angestellte, Geschäftsinhaber, Handwerker, besserer Arbeiter, wünschen baldige Heirat durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90728

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat

Einige ältere Fräulein aus besseren Familien, repräsentable Erziehung, u. größere Vermögen, wünschen mit alt. Herrn Bekant zu werden durch Frau Richter, Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 30, 2. Stod. 90727

Heirat



Das technische Wunder der Inszenierungskunst



Atlantis

von Gerhart Hauptmann

Bekanntmachung.

Kauf dem Submissionswege werden wir die Ueberführung von ca. 1011 Ster Scheit- und Prügelholz von dem Stadtwald Rofertal nach dem Holzlagerplatz Rofertal sowie das Aufreiben und Klappen des...

Offerten sind längstens bis Freitag, den 19. März 1914, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Bedingungen etc. können auf unserem Bureau, Luisenring 49, vormittags von 11-12 und nachmittags von 6-6 Uhr inselbst eingelesen werden.

Mannheim, den 10. März 1914. Städt. Güterverwaltung: R 2258.

Heute eingetroffen Frische Seefische

- Prima Cabeljau 18 Pf. im ganzen ohne Kopf Pfund
Ff. Schellfische mit Kopf billigst.
Frische grüne Heringe 30 Pf. zum Backen ... 3 Pfund
Backschellfisch und Merlans billigst.
Salzheringe, grosse Fische ... 8 Pfg.
Sardellen 1/2 Pf. 33 Pfg. Gurken 4 Pfg.
Malta-Kartoffeln ... 10 Pfd. 95 Pfg.

Landbutter Pfd. 1.15 M. Palmbutter 60 Pf. Gewürz- und Fischmarinaden billigst.

Schmoller Solange Vorrat. Preise netto

No. 1094 D.L. der Unterw. 19. März 1. d. J. anm. 3 Uhr, wird im alten Rathaus - großer Saal - der Verkaufraum neben der neuen Polizeiwache bei der Hauptkassette auf die Dauer von 6 Jahren dem Meistbietenden öffentlich verlehrt. Für die Benutzung des Verkaufsräumchen haben die für die Benutzung des Trinkhallen und Milchabkühlhäusern erlassenen Bestimmungen Anwendung zu finden. Von dem jährlichen Erlösgehalt muß die erste Hälfte unmittelbar nach dem Schlusse bezahlt werden. Letzter Verkauf wird am Samstag Nr. 2 des alten Rathauses in der Zeit zwischen 10-12 Uhr vormittags erteilt.

Mannheim, den 5. März 1914. Wägenverwalter: a. Hollander.

Seefische!

- Feinste Holländer Schellfische
Holländer Cablian Pfd. 28 u. 32 Pf.
Holländer Backfische Pfd. 20 Pf.
Frische Stockfische Pfd. 25 Pf.

Blomarchhoringe 7 Pf. Rollmops 7 Pf.
Gerühmte Süßbrotlinge a. Stück 7 Pf.
Johann Schreiber.

KANDER Warenhaus

G. m. b. H. T 1, 1 Mannheim Verkaufsbüro: Neokarstadt, Marktplatz

Lebensmittel!

Wurstwaren Kolonialwaren

- la. Cervelatwurst ... Pfund 1.20 M.
Braunsch. Mettwurst Pfd. 1.05 M.
Thüringer Rohwurst ... Pfd. 55 Pf.
Landfischwurst ... Pfd. 65 Pf.
Schinkenspeck ... Pfd. 1.10 M.
Gekochter Schinken 1/2 Pfd. 85 Pf.
Schmalz garant. rein ... Pfd. 65 Pf.
Linsen
Weisse Bohnen ... Pfund 16 Pf.
Gelbe Erbsen ... Pfd. 18 Pf.
Gries ... Pfd. 19 Pf.
Ganzer Grünkern ... Pfd. 20 Pf.
Maccaroni ... Pfd. 27 Pf.
Margarine ... Pfd. 65 Pf.

Süße Orangen 10 Stück 45, 38, 28 Pf

Käse

- Echter Edamer ... 1/2 Pfd. 48 Pf.
Emmentaler ... 1/2 Pfd. 55 Pf.
L'm'burger ... Pfd. 38 Pf.
Harzer Käse ... 3 Stück 10 Pf.
Tilsiter ... 1/2 Pfd. 48 Pf.
Feinste Tafelbutter ... Pfd. 1.38 M.
Pumpnickel ... Brot 22 Pf.

Diverses

- Geräuch. Lachs ... 1/2 Pfd. 43 Pf.
Delsardinen ... Dose 28 Pf.
Bratheringe ... Dose 55 Pf.
Anchovis od. Sardellen-Butter ... Tube 25 Pf.

Melange-Marmelade 98 Pf. 5 Pfd.-Eimer

Konserven

- Gemüse-Erbsen ... 2-Pfd.-Dose 38 Pf.
Brech- und Schnittbohnen 30 Pf.
Kohlrabi ... 29 Pf.
Mirabellen ... 75 Pf.
Preisselbernen ... 73 Pf.
Pflaumen ... 45 Pf.
Birnen ... 58 Pf.

Getrockn. Früchte

- Zwetschgen ... Pfund 27 Pf.
Aprikosen ... Pfund 85 Pf.
Pflirsche ... Pfund 60 Pf.
Dampfpfäfel ... Pfund 55 Pf.
Mischobst ... Pfund 48 Pf.

Blumenkohl 15 Pf. za 10 Köpfe ... Stück

Wohnungen

Langstraße 90 2 Zimmer und Küche mit Bad in verm. 4481
Dillstr. 7 3 Zim.-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör, umhändelt p. 1. Juli u. 1. Okt. 2. Etage. Telefon 2944. 30578
Waldstr. 14. 3 Zim. u. Küche und Bad billig zu verm. 30923

Bureau

Hansjahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten. 44455

Möbl. Zimmer

B 5.13 part. Schön möbl. Zimmer m. Verf. sof. zu verm. 30927
B 6.2 1 Zim. möbl. Zimmer zu verm. 30594
B 6.7 ein schön möbl. Zim. an 1 Herrn u. 1. April. 30292
C 4, 9a 1 St. einjoch möbl. od. neit. Zimmer zu verm. 30429
E 5, 5 möbl. Zimmer an bef. Herrn u. 1. April. 44459
G 7.19 1 Zr., gr., gut möbl. Zim. a. v. 30409
G 7.29 1 Zr., gut möbl. Zim. an bef. Herrn, evtl. mit 2 Betten, auch mit Pension (sof. u. v. 30928)

Möbl. Zimmer

B 5.13 part. Schön möbl. Zimmer m. Verf. sof. zu verm. 30927
B 6.2 1 Zim. möbl. Zimmer zu verm. 30594
B 6.7 ein schön möbl. Zim. an 1 Herrn u. 1. April. 30292
C 4, 9a 1 St. einjoch möbl. od. neit. Zimmer zu verm. 30429
E 5, 5 möbl. Zimmer an bef. Herrn u. 1. April. 44459
G 7.19 1 Zr., gr., gut möbl. Zim. a. v. 30409
G 7.29 1 Zr., gut möbl. Zim. an bef. Herrn, evtl. mit 2 Betten, auch mit Pension (sof. u. v. 30928)

Möbl. Zimmer

H 8 Luisenring 29 1 Zr., gut möbl. Zimmer an Privat. sofort billig zu verm. 44481
J 2, 7, 4. St., r., 10. möbl. Zim. sof. u. v. 30191
K 4.15 1 Zr., möbl. Zim. a. v. sof. zu verm. 30063
K 4.18 möbl. Zimmer zu verm. 30496
L 2.8 2 St., möbl. Zim. an verm. 30901
L 2.12 1 St., 1 Zim., möbl. Zimmer mit Verf. bis 1. März a. v. 30011
L 4.12 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 30928
L 4.12 1 Zr., schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, 1c. Lage m. Verf. pr. (sof. u. v. a. v. 30426)
L 12.8 fein möbl. Zim. an verm. 30901
L 14, 8 2 Zr., an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch Herren u. Damen teilnehmen. 30901
L 12.8 2 St., gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch! bei Herren 44401

Möbl. Zimmer

L 14, 8 2 Zr., an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch Herren u. Damen teilnehmen. 30901
L 12.8 2 St., gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch! bei Herren 44401
L 14, 8 2 Zr., an gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch Herren u. Damen teilnehmen. 30901
L 12.8 2 St., gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch! bei Herren 44401

Möbl. Zimmer

Q 7, 17a, 2 schöne, neu möbl. Zimmer feine Lage per 1. April zu verm. Zu erfog. part. 44456
Q 7, 24 2 Zr., 1 groß, 1 klein, schön möbl. Zimmer, feine Lage u. elektr. Licht u. Bad zu verm. 44410
R 3, 1. St., 10. möbl. Zim. sof. u. v. 30078

Hirsch

Marquisen - Drelle Matratzen-Drelle Pferde-Decken Pferddecken-Stoffe Wasserd. Segeltuche empfiehlt als Spezialität zu billigsten Preisen

Salomon Hirsch II G 2, 21 Mannheim G 2, 21 Telefon 1743.

R 6.5 1 Zr., gut möbl. Zimmer mit Verf. sof. zu verm. 30430
S 1.2 möbl. Zimmer m. 2 Betten mit oder ohne Verf. an verm. 30010
S 2, 1, 3. Stod r., möbl. Zimmer zu verm. 30901
S 6, 18 4. Stod links, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 30901
T 4.15 3 Zr., möbl. Zimmer mit Pension sof. billig zu vermieten. 44453
T 5.10 part. Möbl. Zimmer u. Verf. an verm. 44479
U 3, 19, gut möbl. Zimmer u. Verf. a. v. 30092

Dammstr. 46/47, 3 Zr., Küche des Industriehaus, möbl. Zimmer teil. auch m. Klavier zu verm. 30908

Krauppstr. 26 p. vis-à-vis Schumannstr., gut möbl. Zimmer mit voller Verf. an verm. 30446

Luisenring 26 vis-à-vis Schumannstr., 1 Zr., 1 St., 15. u. 16. St. in verm. Preis 20 RM. 30901

Luisenring 54, 1 Trepp., herrschaftl. d. elektr. Stiegenhaus, gut möbl. Zimmer u. Schlafzimmer u. freier Anblick, sof. 1. April zu vermieten. 30502

Compt. 18. St., gut möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. od. 1. April zu verm. 30906

Wöhrstr. 9, 4. Stod links, schön möbl. Zim. an sof. Verf. sof. u. v. 30902

St. Metzgerstr. 7, 1 Zr., schönes Schlafzimmer u. Salon, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Küche des Hausbes. v. 1. Apr. a. v. 44451

Wöhring 20 part., möbl. Zim. zu verm. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Sch. möbl. Balkon u. bef. Verf. sof. zu verm. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Wöhring 10 2 Trepp. 2 Zim. u. Schlafzimmer an bef. Herrn u. v. 30908

Entlaufen

weißer Boyer mit dunkler Weste u. Hut auf Händen. Vor Aufnahm. wird gewarnt. Ggf. gute Belohnung zurückzugeben. 30928 Metzstraße 30.

Unterricht

Klavier u. Violin-Unterricht erst. gründl. tüchtiger Musiklehrer, woz. St. 1.30. St. u. 30395 an d. Exped.

Heirat

Witwe u. augen. Krank. Hof. 1000, wünscht d. Verf. ein. gut. Herrn nicht unter 30 Jahren zu machen. Witw. m. 1 Kind nicht ausgef. Offert. unt. Nr. 30616 an die Exped. da. Bl.

Ankauf

von Lampen, Gläsern, Affen, Einhornkopfen u. Ornate des 18. Jahrhunderts sowie getragene Kleider und Schuhe. 30793

Ankauf

von Lampen, Gläsern, Affen, Einhornkopfen u. Ornate des 18. Jahrhunderts sowie getragene Kleider und Schuhe. 30793

Piano oder Klavier

Offert. a. R. 100/100, U 1, 6 (30928)

Verkauf

Wegenguthalter sofort kompl. eigene Schlafzimmer, Küche, sowie einzelne Möbelstücke zu verk. 30927 Schmeinhauerstr. 106, 3. St. VERKAUF!

Sünge

gebrauchte Nähmaschinen billig zu verkaufen. 30637 8 u. 18. St. 1.30.

Zickelein

ganz u. verteilt zu haben

H 5, 19 Tel. 3729. 30790

Stellen finden

Verfette Stenotypistin zur Bedienung der Schreibmaschine und des Telephons per sofort oder 1. April gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 30778 a. d. Exped.

Schuhbranche

Zum Eintritt p. 1. April ev. spätl. suche ich eine tücht. Verkäuferin. Off. u. Bild u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 30796 an die Expedition d. Bl.

Eine Frau

über älteres Mädchen, das etwas lohnend kann, sofort gesucht. Off. unter Nr. 30791 an die Exped.

Kochfrau

gesucht zur Abhaltung von Kochproben, die auch beizuhilft in mündliche Erläuterungen zu geben u. möglichst in anderer Eigenschaft schon tätig war. Besondere Angebote mit Nachweis über bisherige Tätigkeit unter 30790 an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling auf Diersen gesucht bei Carl Wagner, Was- und Wasserleitungsgesell. E. 5, 5. Seitenstr. 30787

Lehrling

Sehr tücht. Offerten unt. Nr. 30784 an die Exped.

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Handschrift und guten Zeugnissen auf Ostern gesucht. Mannheimer Privat-Telefon-Gez. G. m. b. H.

Mietgesuche

30. Herr sucht 1 großes Zimmer oder möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Off. unt. Nr. 30644 an die Exped.

Geldverkehr

Beamt. sucht 700 RM. gegen gute Zins u. Sch. (best. Offert. unt. 30906 Hauptpostlageramt. 30906

Liegenschaften

in Neubenheim (Gillenbühl) oder Gedenheim (2 Familienhäuser) mit je 3-4 Zimmern u. Zubehör zu kaufen gesucht.

Haus

in Neubenheim (Gillenbühl) oder Gedenheim (2 Familienhäuser) mit je 3-4 Zimmern u. Zubehör zu kaufen gesucht.

Wirtschaften

Für gutgehende, größere Wirtschaft mit Zangloaf und Garten in der Nähe der Bahnhöfe, tüchtige fassungsvermöglige 30790

Werkstätte

Hele geräumige Werkstätte mit od. ohne Wohnung, in welcher schon läng. Jahre Maschinen betrieben wurde, sof. od. später zu verm. Rab. Ernst Schmitt, Hauptpostamt, 11 7, 2. 30921



# Billige Reste und Abschnitte

## Bedeutende Einkaufsvorteile!

Die bisher angesammelten Reste sämtlicher Abteilungen, sowie Abschnitte kommen während dieser Tage zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.

## Bedeutende Einkaufsvorteile!

Donnerstag - Freitag - Samstag - Montag

Donnerstag - Freitag - Samstag - Montag

### Einige vorteilhafte Angebote:

- 2 m Schürzenstoff helle Streifen . . . . . 1.10 M.
- 2 m Schürzenstoff bessere Qualität, 116 cm breit . . . 1.45 M.
- 2 m Schürzendruck gute Qualität, 116 cm breit . . . 1.60 M.
- 2 1/2 m Rhenania in schönen Dessins . . . . . 1.25 M.
- 2 1/2 m Baumwoll-Cachemire moderne Schotten . . . 1.45 M.
- 3 m Velour zum Unterrock . . . . . 1.25 M.
- 2 m bedruckten Flanell zur Hausjacke . . . . . 95 Pf.
- 2 m Negligé zur Bettjacke . . . . . 95 Pf.
- 3 m Negligé zum Frauenhemd . . . . . 1.45 M.
- 3 m Velour türkische Dessins, zur Morgenjacke . . . 1.95 M.
- 2 1/2 m Sportflanell zur Bluse . . . . . 95 Pf.
- 2 1/2 m Blusenflanell dunkle Dessins . . . . . 1.95 M.

- 3 1/2 m Hemdenbiber gute Qualität . . . . . 1.45 M.
- 3 1/2 m Hemdenbiber prima Qualität . . . . . 1.85 M.
- 2,70 m Hemdenbiber zum Damenhemd . . . . . 75 Pf.
- 2,70 m Hemdenbiber bessere Qualität . . . . . 1.15 M.
- 2 m Biber bessere Qualität, für Unterhosen . . . . 1.45 M.
- 5,40 m Bettkaffum zum Bezug, 1 1/2 schläfrig . . . . 1.45 M.
- 5,40 m Bettkaffum bessere Qualität, 1 1/2 schläfrig . 2.15 M.
- 3,60 m Bettkaffum 100 cm br., zum Bezug, 1 1/2 schläfrig . 2.50 M.
- 3,40 m Bettkaffum für 2 Kissen . . . . . 95 Pf.
- 3,40 m Bettkaffum für 2 Kissen, bessere Qualität . 1.35 M.
- 1 Bettuch 140/200, weiss oder farbig . . . . . 1.50 M.
- 1 Pfd. Kapok gute Qualität . . . . . 95 Pf.

- 2 1/2 m Croisé-Köper weiss . . . . . 95 Pf.
- 2 1/2 m Croisé-Köper weiss, bessere Qualität . . . . 1.30 M.
- 2 m weiss Piqué schöne kleine Muster . . . . . 95 Pf.
- 2 m weiss Piqué bessere Qualität . . . . . 1.10 M.
- 3 m weiss Hemdentuch godigene Ware . . . . . 1.10 und 95 Pf.
- 3,60 m weiss Damast ca. 180 cm breit . . . . . 3.25 und 2.95 M.
- 3,60 m bordeaux Damast ca. 180 cm breit . . . . . 3.25 M.
- 3 m grau Bandtuchstoff gute Ware . . . . . 95 und 40 Pf.
- 3 m rot kariert Bandtuchstoff . . . . . 65 Pf.
- 3 m weiss Bandtuchstoff gute Qualität . . . . . 95 Pf.
- 1 m weiss Halbleinen ca. 180 cm breit . . . . . 95 Pf.
- 1 m weiss Kretonne ca. 160 cm breit . . . . . 95 und 88 Pf.

Gardinen-Reste enorm preiswert

Kleiderstoff-Reste enorm preiswert

Buckskin-Reste enorm preiswert

Grüne Rabattmarken!

Beachten Sie unser Spezialfenster!

Grüne Rabattmarken!

# Gehrüder Rothschild

K 1, 1-2

MANNHEIM

K 1, 1-2

**Zu vermieten**

**B 1, 5**  
2. St., herrschaftliche Wohnung 10 Zimmer etc. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43705 B 1, 4, 1 Zr.

**B 7, 6**  
In der 2. Stod. herrsch. aus 7 Zimmern, Küche, Bad, weiches Wasser zu vermieten. Josef Dollmann & Söhne, Dankschiffstr. 7, 6.

**C 1, 17**  
2 u. 1 Zimmer u. Küche, Bad, elektr. Licht, 2 Balk. zu verm. Näheres 44440

**C 8, 20**  
2 u. 1 Zimmer u. Küche, Bad, elektr. Licht, 2 Balk. zu verm. Näheres 44440

**D 2, 9**  
3 Zr., freundl. 2 Zimmer mit Küche, Bad, an einzelne Dame zu verm. 44338

**D 2, 15**  
2. Stod. neu hergerichtete 9 Zimmer u. all. Zubeh. elektr. Licht, 2 Balk. zu verm. Näheres 2. Stod. 44413

**E 7, 23**  
2. Stod. schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Veranda, auf 1. April zu vermieten. Näheres Gehr. Hoffmann, Friedrichsstraße 14, Telefon 415.

**G 7, 45**  
2. Stod. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. Näheres 43849

**H 1, 18**  
1. Stod. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. Näheres 44493

**I 1, 17**  
2. Stod. u. Küche an ruh. Stelle zu verm. Näheres 44493

**L 13, 2**  
Schöne 5 Zim.-Wohnung u. all. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 44391

**L 13, 3**  
4. Stod. elegante geräum. Wohnung 7 Zimmer, Balkon, Veranda zu verm. Näheres 43700

**L 15, 12**  
Für Kaffeehaus und Bismarckstraße. 5 Zimmer-Wohnung, schön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubeh. per 1. April 1914 zu vermieten. 43815 Näheres, Dankschiffstr.

**M 2, 4**  
groß. leere Zim. zu verm. 20040

**M 2, 12**  
2 leere Zimmer u. Küche mit Abtritt an ruhiger Stelle zu verm. In der Nähe im Nebenzentrum. 44470

**M 3, 9**  
2. Stod. 8 Zimmer u. Küche u. Bad u. Zubeh. auf 1. März 1914 zu vermieten. 43858

**M 2, 8**  
Aussicht 1 St., 6 Zim., Bad u. all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres 44440

**M 6, 11**  
9 Zimmer und Küche, 3. Stod. zu verm. In der Nähe im Zentrum. 30094

**T 6, 7**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres Dankschiffstr. 16, Dankschiffstr. 16, 7.

**U 4, 11**  
5. Stod. 1 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 44408

**Augustaanlage 11**  
part. eleg. Wohnung 5 Zim., Bad etc. p. 1. Juli zu vermieten. 44450

**Otto Beckstr. 10**  
Richard Wagnerstr. 50 gegenüber d. Volkshauskante in schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Veranda u. Abtritt, n. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 oder bei G. A. Decker im Hause, Hauptstr. 11-13 Nr. 43940.

**Bismarckstr.**  
Elegante, hellleucht. schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., etc. p. 1. April zu verm. Näheres 44391

**Dalbergstr. 12**  
Gepflegte Wohnung 3 Zim., u. Küche, Abtritt, etc. zu verm. Näheres 44391

**BRÜDER SULZER**

**Dieselmotoren**  
für Gasöl und Teeröl - Von 20 PS an aufwärts - Vier- und Zweizylinder - für stationäre Anlagen - Direkt umsetzbare Schiffmotoren - Mehr als 10jährige Erfahrung im Bau von Dieselmotoren

**Dampfmaschinen**  
in allen Größen und für alle Zwecke Gleichstrom-Dampfmaschinen - Anlagen mit wirtschaftlicher Ausnutzung des Zwischen- und Abdampfes

**Zentrifugalpumpen**  
für Hoch- und Niederdruck in horizontaler und vertikaler Anordnung - Benzinpumpen - Feuerlöschpumpen.

LUDWIGSHAFEN a/Rh.

**Otto Beckstr. 4,**  
part. Innz., schöne 5 Zim.-Wohnung, part. u. Veranda u. Kegelbahn, Mietzins 1400 - sofort an n. 802

**Neubau**  
Emit Gabelstr. 31 n. d. Redaktionsgebäude, freundliche 3 Zimmer-Wohnungen, von 45 Z ab, sofort zu vermieten. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Friedrichstr. 16, 23**  
große herrschaftliche 7 Zim.-Wohnung mit freiem Zugang zum Garten, 4 St., neu hergerichtet, zu vermieten sofort. Näheres im Hause, Hauptstr. 11-13, 11.

**Gabelstr. 31**  
Wohnung 3 Zim., 1 recht, verputztes Bad, 1. St., Küche, Bad, Veranda, schön gelegen, 1. April bis zu vermieten. 801

**Waldstr. 19, 2, 3, 4**  
16. u. 8 Zim.-Wohnung, 100 qm, 2. u. 3. St., 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Näherthalstr. 83**  
Schöne 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Kirchenstr. 9**  
6 große helle Räume mit elektr. Licht, ev. m. Dampfheizung per Juli zu verm. Näheres im Hause, Hof. 44400

**Lindenhof**  
Wohnung 3, 1 recht, verputztes Bad, 1. St., Küche, Bad, Veranda, schön gelegen, 1. April bis zu vermieten. 801

**Waldstr. 19, 2, 3, 4**  
16. u. 8 Zim.-Wohnung, 100 qm, 2. u. 3. St., 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Waldstr. 19, 2, 3, 4**  
16. u. 8 Zim.-Wohnung, 100 qm, 2. u. 3. St., 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Lindenhofstr. 34**  
(näher dem Bahnhof) schöne 3 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Mittelstr. 4**  
2. Stod. Schöne, geräum. 3-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Veranda u. all. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Max Josefstr. 9**  
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche im Abtritt per 1. April zu verm. 44240

**Max Josefstr. 14**  
Schöne 6 bis 7 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., etc. p. 1. April zu verm. Näheres, Dankschiffstr. 16, 7.

**Weierfeldstr. 68**  
2 u. 3. Stod. schöne 4 Zim.-Wohnung nebst Zubeh. p. 1. April zu verm. 44241

**Neu-Elbeim.** In Einfamilienhaus bei H. vom. 2 schöne große Part.-Zim., freie Ausl., kein vis-a-vis, ev. auch möbl., per 1. April zu verm. In der Nähe Hauptstr. 17, 2 Zr. 44461

**Dankstr. 8**  
Eleg. 4 Zim.-Wohnung mit gr. Veranda, Abtritt, Speisek., u. Bad p. 1. Juli zu verm. 44404

**Dankstr.**  
Elegante 3-Zimmer-Wohnung, 4. Stod. Rappstr. 5 u. 1. April an n. Näheres part. 44200

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Vis-à-vis Rathaus**  
Barriere-Wohnung, 6-7 Zimmer und Zubeh. auch als Büro per sofort zu vermieten. Näheres durch 44370

**Waldstr. 13**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Wohnungen**  
In best. Ausl. u. gut. Stabillagen von 4, 5 und mehr Zim. zu verm. durch Otto Schwarz, L. 3, 8b, Tel. 604.

**6-Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubeh. (Nähe Friedrichsplatz) p. 1. April preiswert zu verm. Näheres, Hauptstr. 4, Büro. 44421

**Schöne 4 Zim.-Wohnung**  
1. Stod. in gutem Quart. zu vermieten. Für Arzt, Kellner etc. Näheres, Hauptstr. 4, Büro. 44421

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Wohnungen**  
In best. Ausl. u. gut. Stabillagen von 4, 5 und mehr Zim. zu verm. durch Otto Schwarz, L. 3, 8b, Tel. 604.

**6-Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubeh. (Nähe Friedrichsplatz) p. 1. April preiswert zu verm. Näheres, Hauptstr. 4, Büro. 44421

**Schöne 4 Zim.-Wohnung**  
1. Stod. in gutem Quart. zu vermieten. Für Arzt, Kellner etc. Näheres, Hauptstr. 4, Büro. 44421

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Waldstr. 16**  
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 44078

**Schlafstellen**  
3 u. 2 Zr., Schlafstelle (so) zu verm. 30020

**Schlafstellen**  
3 u. 2 Zr., Schlafstelle (so) zu verm. 30020